

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 125

Samstag, 18. Oktober 1902

41. Jahrgang.

Die Wählerlisten von Polstrau.

Nicht bloß die Wiener Wählerlisten umspielt geheimnisvoller Dämmerchein — auch hier zu Lande gibt es unterm Schutz der Kutte und der Unkontrollierbarkeit Wählerlisten, welche gerechtes Staunen und höchstes Befremden erzeugen. Wir meinen die Wählerlisten von Polstrau, deren wir bereits in der letzten Nummer in einem Bettauer Berichte gedachten. Weit ab von den Pfaden deutscher Kultur liegt an der steirisch-ungarischen Grenze Polstrau, die „Feste“ der windisch-kerikalen Macher in Untersteier. In Polstrau sind sie ganz unter sich, dort stört kein deutscher Ton die windisch-kerikale Harmonie und unbeaufsichtigt und unkontrolliert werden dort die windischen — Wählerlisten gemacht. Es ist etwas Eigentümliches um die Wählerlisten von Polstrau. Von Wahl zu Wahl steigt — nach diesen Wählerlisten — die Anzahl der Polstrauer „Wähler“ in geradezu befremdender Weise. Gegenwärtig hat man es in Polstrau glücklich auf die stattliche Anzahl von 143 Wählern (!) gebracht und das bei 189 Hausnummern (!) und 1150 Einwohnern! Man muß sich nur vor Augen halten, was diese geschlossenen 143 Stimmen im Bettau-Luttenberger zc. Landtagswahlbezirke bedeuten! Polstrau, dieser Markt, gehört einmal zu diesem Städte-Wahlbezirke und jede einzelne Polstrauer Stimme drückt auf das Wahlergebnis von Bettau, Luttenberg, Friedau zc. u. zw. um so empfindlicher, als in diesen Wahlorten — eben so wie in St. Leonhard — dank der nimmer-

müden Agitation der windischen Klerisei und der Agitatoren des windischen Laienstandes die windischen Minoritäten ihres letzten Wählers sicher sind und am bestimmten Wahltage sicherlich mit Mann und Maus, mit Kind und Regel erscheinen werden. Den deutschen Stimmen der genannten Orte stehen ohnehin mehr als genug windische gegenüber und zu schweren Besorgnissen müssen daher die geschlossenen 143 Stimmen von Polstrau führen. 143 Wähler! Man vergleiche einmal z. B. die Zahl der Einwohner und der Wähler von St. Leonhard i. W. B. mit den entsprechenden Zahlen von Polstrau und man wird sich schwersten Besorgnissen, aber auch einem begründeten Gefühle, daß in Polstrau etwas nicht in der Ordnung ist, nicht entziehen können. Es taucht unwillkürlich die Frage auf: Woher kommen die 143 Polstrauer Wähler, wenn in Polstrau einschließlich Frauen, Kindern, Knechten, Mägden und sonstigen nicht Wahlberechtigten nur 1150 Einwohner sind! Wenn man das Polstrauer Verhältnis zwischen Einwohnern und Wählern auf Marburg überträgt, dann müßte Marburg über 3000 Wähler haben, während es in Wirklichkeit bloß über 2000 besitzt! Außerdem muß aber noch bedacht werden, daß in einem Markte wie Polstrau die Verhältniszahl der Wähler aus natürlichen Gründen stets eine kleinere sein muß als in der Stadt, wo auf hundert Einwohner entschieden mehr Wähler kommen, als in einem Dorfe, wo schließlich doch nur die besitzenden Familienhäupter

wahlberechtigt sind, denen eine Menge von Knechten, Mägden zc. gegenübersteht. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, müßte Marburg, wenn Polstrau 143 Wähler hat, deren 4000 besitzen! Je mehr Betrachtungen und Vergleiche über die Wählerlisten von Polstrau angestellt werden, desto unglaublicher wird die dort angeführte Wählerzahl. Wir sind darüber gar nicht im Zweifel, daß die 143 von Polstrau für die windisch-kerikale Sache von großem Werte sind; für uns Deutsche, besonders aber für die Deutschen in dem durch Polstrau bedrohten Wahlbezirke, ist dies aber natürlich kein Grund zum Schweigen. In ganz Polstrau befindet sich, wie gesagt, kein Deutscher; daß von Polstrauer Windischkerikalen selbst „Hinausrekommationen“ durchgeführt werden, war also von vorneherein ausgeschlossen. Umsomehr hat die deutsche Öffentlichkeit, die deutsche Presse die Verpflichtung, sich mit diesen windisch-kroatischen Potekimschen Dörfern der Polstrauer Wählerlisten zu beschäftigen. Wir glauben, daß es auch den Machern in Polstrau nicht unlieb sein kann, wenn einmal eine amtliche Revision das Rätsel der Wählerlisten von Polstrau erklären, ihre befremdenden Zahlenangaben auf ihre Richtigkeit prüfen würde. „Irrtümer“ sind ja bei der Anlegung von Wählerlisten durchaus nicht ausgeschlossen und von den guten windisch-kerikalen Polstrauern wäre es entschieden zu viel verlangt, wenn man erwarten würde, daß sie freiwillig die für sie so außerordentlich günstigen Wählerlisten von Polstrau nach zufällig und unrechtmäßig Hineingekommenen durch-

(Nachdruck verboten.)

Eine Lüge.

Original-Roman von La Rosée.

6. Fortsetzung.

Wie sie sagte, kam es. Die Majorin gab eine Tanzunterhaltung und stellte Fräulein Alice Heggenau vor. War das ein Bewundern unter den Herren und Frauen! Aber zum Singen brachte die Majorin den seltenen Stern — so nennen wir sie — nicht. Auch zu den nächsten Gesellschaften kam sie nicht mehr. Erst bei dem nächsten Ball, den die Uhlanen bei ihrem Einzug gaben, erschien Alice wieder, und da sah ich etwas, was eigentlich ganz natürlich ist; denn besser und schöner paßte noch kein Paar zusammen, solange die Welt besteht. Graf Windsee befand sich am Eingang des Ballsaales und überreichte jeder der Damen ein Blumenbouquet; ich war nicht weit von der Tür entfernt und machte so meine Betrachtungen. Da — es war schon ziemlich spät, der Saal war bereits von den Geladenen voll — kam Frau Heggenau und hinter derselben Alice. Ich bemerkte, wie der Graf bei ihrem Anblick stutzte, und mir wollte scheinen, als könnten die beiden Augenpaare sich nicht wieder von einander trennen. Graf Windsee, der schon ein Bouquet in der Hand hielt, legte es wieder zurück, und suchte aus dem Blumenkorb, den ein Diener neben ihm hielt, eine weiße Rose aus, die er ihr überreichte. Sie nahm die Blume, verneigte sich dankend und ging der Mutter nach. Windsee war zwar gegen jede der anwesenden Damen artig und

liebenswürdig, besonders gegen die älteren und häßlichen, er trachtete jeder einen angenehmen Abend zu verschaffen, bat und befahl den Offizieren zu tanzen und trug sicherlich das Meiste dazu bei, den Ball für alle zu einem frohen Feste zu gestalten. Allein oft suchte sein Auge Alice, und wenn er sich von seinen Pflichten als Festordner losmachen konnte, eilte er zu ihr, aber nicht um zu tanzen, sondern um sich mit ihr zu unterhalten. Ich bemerkte, daß ihr Gesicht diesen Abend noch schöner, ich möchte sagen strahlender, glänzender als sonst war, und daß ihr Auge froher blickte. Sie war wirklich unwiderstehlich liebreizend. Ob Gräfin Mimi, die ebenfalls den Ball mit ihrer Anwesenheit verherrlichte, die auffallende Lebhaftigkeit des Grafen bemerkte? — Sicher ist, daß auch ihr Bruder Hans Alice huldigte und daß er zum Majoran äußerte, die Heggenau sei das schönste Mädchen nicht nur in dem kleinen Städtchen, sondern auf der ganzen Welt. Er brachte ihr alle Blumen und Schleifen, die im Rotillon ausgeteilt wurden. Selbst der alte Graf Lanzing, den sonst weibliche Schönheit kalt läßt, steckte sein Moncle vors Auge und verfolgte sie, die sich ruhig und lebenswürdig gegen jedermann benahm. Seit diesem Ball war Windsee oft im Schloßchen, und ich glaube nicht zu irren, wenn ich annehme, daß sich die beiden lieben. Wer, frage ich, könnte ihr widerstehen? Und wer würde ihn nicht lieben, wenn er es wünscht? — Die Majorin Platten will wissen, daß Windsee Larion seitdem nicht mehr besucht habe, obwohl ihn Graf Hans wiederholt abholen wollte. Letzterer sendet die prächtigsten Blumen aus seinem Treib-

haus in das Schloßchen, die aber nicht angenommen werden, was ihn nur noch mehr reizt; denn er hat die Damen öfter besucht, als Frau Heggenau lieb sein soll. Nun ist Graf Windsee zu seinem Vater nach Herrmannsgrün, um seine Stiefmutter, die er zum ersten mal bei ihrer Hochzeit sah, näher kennen zu lernen. Du wirst ihn wohl schon gesehen haben? Schreibe mir doch, ob er Dir in gleichem Maße gefällt wie sämtlichen Damen in Gurlach.“

Melanie beantwortete den Brief der Schwester lange Zeit nicht. Er scheint mir ein Don Juan zu sein, dachte sie; obwohl ich gestehe, daß er überraschend schön ist, könnte mir ein solcher Mann doch nie gefährlich werden.

Fünftes Kapitel.

Herrmannsgrün war besaggt und mit Guirlanden und Eichenkränzen festlich geziert. Der älteste Sohn, Nikolaus, kam mit seiner Gemahlin von Aegypten zurück, wo er seiner Gesundheit wegen längere Zeit weilte. Als er aus dem Wagen stieg, erschrafen Vater und Bruder über sein übles Aussehen. Seine Gestalt war gebeugt und abgemagert, die Wangen eingefallen, die Gesichtsfarbe grau. Nur mit äußerster Anstrengung unterdrückte Graf Ottomar seinen Schmerz beim Wiedersehen des Lieblings, denn dies war Nikolaus immer gewesen. Nikolaus besaß denselben Stolz, dieselben Ansichten vom Leben, von Recht und Unrecht; er fügte sich willig den Wünschen seines Vaters und folgte ihm unbedingt in allen Stücken. Auch seine Vermählung mit der Fürstin Steilenberg hatte

suchen werden. Für uns Deutsche können aber die eventuellen Fehltritte in den Polstrauer Wählerlisten sehr verhängnisvoll sein und schließlich würde es uns bei dem merkwürdigen Wachstum der Polstrauer slowenischen Wählerzahlen auch gar nicht mehr wundern, wenn bei einer späteren Landtagswahl die Stadt Pettau weniger Wähler aufzuweisen hätte als die Wählerlisten des Marktes Polstrau!

Robert Fahn.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

In der vorgestrigen Sitzung, deren Beginn durch die Verlesung zahlreicher Einläufe ausgefüllt wurde, brachte der Finanzminister das Budget ein und begründete in einem ausführlichen Exposé die Vorlage. Nach ihm sprach Ministerpräsident v. Koerber, dessen Erklärungen zu den von der Regierung ausgearbeiteten Grundzügen bezüglich Regelung der Sprachenfrage in Böhmen und Mähren auf tschechischer Seite wiederholt lebhaften Widerspruch finden. Abg. Počak wandte sich in scharfer Weise gegen den Ministerpräsidenten und erklärte u. a., daß die Tschechen die gesetzliche Festlegung der deutschen Staatsprache niemals zulassen würden. (Lebhafte Gegenrufe seitens der Alideutschen.) Der Antrag auf Eröffnung der Debatte über die Erklärung v. Koerbers wurde nahezu einstimmig angenommen. — Nunmehr gelangte der Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Schalk auf dessen Auslieferung gleichzeitig mit dem aus der vorigen Session rückständigen Dringlichkeitsantrage des Abg. Schreiter wegen der Linzer Klage zur Verhandlung. Abg. Schreiter hatte diesen Antrag kurz vor der Vertagung des Reichsrates eingebracht und erläuterte heute diesen Antrag dahin, daß derselbe auch bezüglich der Brüxer Klage eingebracht wurde, obwohl zur Zeit der Einbringung ein ordnungsmäßiges Auslieferungsbegehren vorlag. Abg. Schreiter herbeizuführen, indem er die Zuweisung der Angelegenheit an den Immunitätsausschuß beantragte. Abg. Dr. Schalk ergriff nun das Wort zur Begründung seines Dringlichkeitsantrages, der dahin geht, daß das Haus ohne jede weitere Vorberatung die sofortige Auslieferung beschließe, um die von Abg. Wolf herbeigeführte Verzögerung zu verhindern. Der Präsident verwies bei dieser Gelegenheit auf die Tatsache, daß in der letzten Session lediglich eine Anzeige des Brüxer Gerichtes vorlag und die über Ersuchen des Abg. Schalk telegraphisch requirierten Klagsakten bis zum Schlusse der Tagung nicht einlangten. Unter dem Drucke der Verhältnisse sah sich nun Abg. Schreiter genötigt, seinen Antrag dem Antrag des Abg. Dr. Schalk zu akkommodieren, welcher letzterer auch in dringlicher Behandlung angenommen wurde. Nachdem noch die Abg. Bogler

und Schuhmeier ihre Dringlichkeitsanträge bezüglich der Abfassung der Wiener Wählerlisten begründet und die Abg. Wabeg und Weißkirchner Anträgen an die Minister gerichtet, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Politische Umschau.

Inland.

Ein Geopferter.

Wie ein Luftschiffer, dessen Ballon auf ungünstiges Terrain zu sinken droht, alles über Bord wirft, um den Ballon wieder zu heben, so hat auch Herr v. Koerber den Justizminister v. Spens-Boden dem Grimme der Tschechen hingeopfert, um seinen Regierungsballon nicht auf die Obstruktionssklippen der Tschechen sinken zu lassen. Der Justizminister war den Tschechen ein Greuel, weil er im Interesse des Staates nicht alles und jedes, was die Tschechen von ihm verlangten, tat. Herr von Koerber wird aber noch einsehen, daß er durch die Hinopferung des Justizministers die Tschechen noch lange nicht gezähmt hat.

Die Zitrone ist schon zu arg gequetscht.

Ein trauriges Zeichen! Der Reinertrag der Steuern geht in unserer Reichshälfte rapid zurück! Die Deutschen sind bereits ohnehin schon ausgequetscht und von den Slaven ist überhaupt nichts zu holen. Die „Wiener Zeitung“ publiziert nämlich den Ertrag der direkten Steuern und indirekten Abgaben vom 1. Jänner bis 31. August 1902. Der Reinertrag der direkten Steuern beträgt 179,080,526 K., um 2,818,747 K. weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres. Der Reinertrag der indirekten Abgaben beträgt 587,688,681 K., um 115,282 K. weniger als im Vorjahre. Vom direkten Steuerertrag beträgt die Hauszinssteuer um 1,389,570 K., Einkommensteuer um 881,660 K., allgemeine Erwerbssteuer um 498,112 K. mehr als im Vorjahre. Die Grundsteuer beträgt um 1,137,337 K., die Erwerbssteuer der der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen um 4,368,688 Kronen weniger. Vom indirekten Abgabenertrag beträgt die Verbrauchssteuer auf Mineralöl um 1,093,896 Kronen, Tabakgefälle um 1,300,584 K., Stempel um 1,736,365 K., Zagen und Gebühren um 3,966,250 K. mehr als im Vorjahre. Die Branntweinabgabe beträgt um 4,343,757 K., die Biersteuer um 1,209,816 K. und das Salzgefälle um 248,932 K. weniger als im Vorjahre. Der Reinerüberschuß des Zollgefälles beträgt 764,417,130 Kronen, um 4,705,518 K. mehr als im Vorjahre. Daß beim Zollgefälle eine Mehreinnahme zu verzeichnen ist, ist durchaus kein Gewinn für den Staat; sie sagt vielmehr klar und deutlich, daß wir in dem oberwähnten Zeitabschnitte noch mehr Weizen zc. vom Auslande beziehen mußten, als

früher und daß daher viele Millionen mehr als früher ins Ausland wanderten. Daß Tabak, Zagen und Gebühren ein kleines Plus aufweisen, ist vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, doch ganz gewiß auch nicht als vorteilhaft für die Bevölkerung zu bezeichnen. Daß trotz dem furchtbaren Anziehen der Steuerschraube ein derartiges Sinken der Einnahmen aus den Steuern eintritt, ist für unsere österreichische Wirtschaft außerordentlich bezeichnend.

Ausland.

— Aus Washington wird gebracht: Eine Depesche aus Caracas meldet: Der Kampf bei Victoria wurde heute erneuert. Berichten der Regierung zufolge haben die Aufständischen die Stellungen wieder verloren, welche sie gestern bei Ciesi eingenommen hatten. General Matos steht mit 1500 Mann bei Villa de Cura. In Regierungskreisen glaubt man fest an den Sieg und aus Valenci habe die Regierung seit drei Tagen keine Nachricht erhalten.

— Auf ihrer Reise durch Europa sind die Buren generale Botha, Dewet und Delarey nunmehr in Berlin angelangt, wo ihnen ein jubelnder Empfang bereitet wurde. Als sie den Zug verließen, stürzten sich die Berliner auf sie, jeder wollte wenigstens flüchtig die Hand eines tapferen Helden drücken und Tausende und aber Tausende erfüllten die Straßen, den burschen Helden jauchzend und huldigend. General Dewet betonte in einer seiner Ansprachen, es erfülle ihn mit ganz besonderem Stolz, daß seine Mutter eine Deutsche war.

Ein päpstlicher Kämmerer als Millionendieb, Börsenspieler, Wüstling und Säufer.

In den letzten Tagen kam man, wie wir bereits mitteilten, ungeheuren Defraudationen in der Prager klerikalen St. Wenzels-Vorschusskassa auf die Spur, die ungeheures Aufsehen erregten. Bis nun wurden Veruntreuungen in der Höhe von vier Millionen Kronen festgestellt. Wie nun feststeht, bestand unter den höchsten Beamten dieses frommen Institutes ein förmliches Komplott, um die Kassa auszuplündern. Und an der Spitze dieser Räuberbande, die die Ersparnisse der frommen Schäfchen sich aneignete, stand außer dem alttschechischen Ort der Präsident der Vorschusskasse.

Monsignore Drozd,

päpstlicher Kämmerer, fürsterzbischöflicher Notar, Besitzer des Ehrenkreuzes für Kirche und Papst, Ausschußmitglied des katholisch-politischen Vereines für Böhmen, ehemaliger Katechet und Redakteur des klerikalen Tagblattes „Cech“ u. s. w.

Die frommen Diebe stahlen seit Jahren unter der bewährten Führung des päpstlichen Kämmerers wie die Raben.

sein Vater veranlaßt, und obwohl Nikolaus die Fürstin weder hübsch noch anziehend fand, hielt er doch um ihre Hand an.

Unders war das Verhältnis des alten Grafen zu seinem jüngeren Sohn. Hubert gab nichts auf den Geburtsadel, sondern lachte über die Standesunterschiede. Er war rasch in seinen Entschlüssen und besaß einen festen, unbeugsamen Willen, der ihm schon als Knabe eigen war und dessen Herr zu werden sich Graf Ottokar vergeblich bemühte. So kam es, daß schon öfters unliebsame Konflikte entstanden zwischen Vater und Sohn, die, so lange die erste Gemalin des Grafen lebte, diese immer wieder zu schlichten suchte. Seit dem Tode der Mutter aber hatte sich Hubert immer mehr dem Vater entfremdet. Er begriff seine starren Grundzüge, das Festhalten an den Standesvorurteilen nicht, ja er tadelte sie sogar laut und offen. Auch die zweite Heirat des Vaters mißbilligte er scharf. Während Nikolaus voll Freude darüber war und die herzlichste Gratulation aus Aegypten sandte, entschloß sich Hubert nur schwer, den Vermählungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

„Ist es möglich, daß ein Mann in den Jahren meines Vaters so töricht sein kann, ein solches Kind, wie diese Hortense Monshheim ist, zu heiraten? Wie kann er ein so unreifes Wesen an die Stelle meiner unvergeßlichen Mutter setzen?“ schrieb er voll bitteren Unmuts an den Bruder. „Erst als ich die junge Stiefmutter sah, veröfnete ich mich einigermaßen mit dem Gedanken, sie in unserer Familie zu wissen. Als die Verlobung des Vaters mit der Monshheim in die Öffentlichkeit

kam, sagte mir einer meiner Kameraden, daß die junge Dame nicht gar so kindisch sei, wie sie aussehe; er hielt sie für eine Kokette. Umso unüberlegter finde ich die Handlungsweise des Vaters. Die Braut war während der Trauung sehr bleich und sah so hilflos aus wie ein Opferlamm, so daß ich Mitleid mit ihr empfand und freundlich gegen sie war. Ich nahm die Einladung des Vaters, nach Hermannsgrün zu kommen, an, wo er die Flitterwochen zubringen will, weil er mir geschrieben, daß seine Frau erkrankt wäre und es ihn freuen würde, wenn ich ihr während der Rekonvaleszenz Gesellschaft leisten wollte. Ich mußte lachen. Ein drolliger Chemann, der jemand braucht, die Frau zu unterhalten, aber natürlich, der Altersunterschied ist zu groß. Was könnte er, der erste Mann, ihr auch sagen, das sie, das Kind, amüsierte? Du weißt, daß ich ein ungehorsamer Sohn bin, wie er mich immer nennt, aber diesmal folgte ich ihm doch und kam. Ich fand die Stiefmutter auch schon wieder wohler. Sie war über meine Ankunft hoch erfreut, und ich verstand es prächtig, sie zu unterhalten. Papa ist zu streng, zu wenig liebevoll und zärtlich gegen sein junges Weib, das sich wirklich manchmal wie eine erfahrene Kokette benimmt. Dester dann denke ich mir, daß seine zweite Heirat eine große Torheit war. Warum tat er diesen gewagten Schritt? Er ist freilich immer noch ein recht schöner, stattlicher Mann, der jünger aussähe, wenn er nicht so hochmütig, so unnahbar wäre, aber er hätte eine ältere, erfahrene Frau wählen sollen. Aus blinder Liebe vermählte er sich nicht mit Hortense, sondern weil ihre Mutter eine schlaue Intrigantin ist, die sie ihm

antrug, wie man mir erzählte. Die Baronin Monshheim wollte ihr Kind gut versorgen. Sie ist arm und sehnt sich nach Reichtum, und Papa, der darauf veressen ist, noch Erben für seinen erlauchten Namen zu bekommen, war unsinnig genug, in die Schlingen der Baronin zu fallen. Was tat Napoleon I. nicht Alles, um seinen Stamm fortzupflanzen! Und welch ein klägliches Ende nahm die mühselig künstlich aufgebaute Geschichte. Die Menschen glauben, das Schicksal lenken zu können, und müssen sich immer wieder einem höheren Willen unterwerfen. Meine junge Stiefmutter ist manchmal in ihrer kindlichen Naivetät reizend. Störend bin ich wirklich nicht in diesem tête-à-tête. Im Gegenteil, es kommt mir vor, als wären beide froh, wenn sie nicht allein sein müßten. Papa ist viel abwesend, zu viel für einen zärtlichen Gatten, wie mich bedünkt. Er besucht seine Güter und Beamten, geht auf die Jagd und fährt in die Residenz, wo er stets mehrere Tage verweilt. Nachbarschaft ist in Hermannsgrün nicht viel da, wenigstens keine, die Papa standesgemäß erachtet. So bin ich und Mama meistens allein. In letzter Zeit kam öfters die Frau Oberamtsrichter Frankenthal zu uns, eine hübsche, bleiche Dame mit sehr feinen Manieren. Sie ist die älteste Tochter des Obersten Hochgern und auch erst kurz vermählt an den häßlichen, pedantischen Oberamtsrichter, zu dem sie gar nicht paßt. In ihrem Gesichte liegt ein schwermütiger Zug, der mich anzieht, — über den sich aber die Mama manchmal lustig macht. Bessere vergleiche ich in Gedanken oft mit einem hübschen, jungen Rätzchen, das übermütig spielt und vielleicht auch falsch sein kann.

Die Seele dieses Konfessions war Monsignore Drozd, einer der Führer der klerikalen Partei. Er spielte eine große Rolle in der klerikalen Organisation in Böhmen und war gewöhnlich der Führer der Pilgerzüge nach Rom. Der Papst ernannte ihn deshalb zum päpstlichen Kammerer und der Kardinal Graf Schönborn machte ihn zum fürsterzbischöflichen Notar. Außerdem erhielt er vom Papst das Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice (für Kirche und Papst).

Monsignore Drozd war zwar ein gewaltiger Moralist, der sich nicht genug über die Sittenlosigkeit der heutigen Welt entrüsten konnte, aber er war auch das, was man mit dem Ausdruck „Wieder Einer!“ zu bezeichnen pflegt. Er war trotz des Eklabats ein Lebemann, der neben seiner Wirtschaftlerin noch zahlreiche andere Viebschaften hatte. In seiner Villa bei Prag wurden wahre Orgien gefeiert. In der Schublade seines Schreibtisches wurden bei einer Revision zahlreiche obszöne Bilder und Liebesbriefe gefunden. Auf den Pilgerfahrten nach Rom nahm er nicht nur seine Wirtschaftlerin mit, sondern er benahm sich auch mit den Walfahrerinnen im ärgernisregender Weise. Diesmal wurde ihm verboten, seine Wirtschaftlerin mitzunehmen, so daß er es vorzog, überhaupt nicht mitzufahren.

Wie es mit den sittlichen Begriffen in der klerikalen Anstalt aussah, erhellt aus folgender Begebenheit: Vor einigen Jahren kam ein junges Mädchen in die Vorschulklasse, um Geld einzulegen. Sie wurde in ein Bureau geführt und dort vergewaltigt. Sie erstattete die Anzeige, doch der Polizeirath stellte die Untersuchung ein.

Monsignore Drozd, der ein Alkoholik war, spielte auf der Börse, wo er große Verluste erlitten haben soll. Er hat aber noch jetzt ein großes Vermögen, das er für den Fall seines Ablebens seiner Wirtschaftlerin und seinem 23jährigen Sohne vermacht hat.

Alle Defraudanten trieben einen Aufwand, der weit über ihre Verhältnisse war. Sie hielten sich Maitressen, fuhren in Fiakern, kauften Villen, spielten an der Börse, ohne daß das jemandem aufgefallen wäre. Monsignore Drozd lebte auf vornehmerem Fuße; er sorgte nicht für sich, sondern auch für seine Wirtschaftlerin, deren Sohn und deren Schwester. Er hatte eine Villa in Neratowitz, eine Villa in Aurinowes, die er vor kurzer Zeit verkaufte.

Pater Drozd war das Muster eines klerikalen Pfaffen und die St. Wenzels-Vorschulklasse das Muster einer klerikalen Anstalt!

Die Tragödie eines französischen Dorfschullehrers.

In der kleinen Gemeinde Paroches und der Umgebung wurden in kurzer Zeit fünf Morde nacheinander verübt. Zuerst wurde die Witwe Mitour mit zerfetztem Schädel aufgefunden; ihre Ersparnisse waren verschwunden. Alle weiteren Opfer waren in ähnlicher Weise ermordet und beraubt worden. Ein Verwandter der Witwe Mitour lenkte

Aber was geht das mich an? Gegen mich ist sie lieb und gut.“

Als Nikolaus die junge Stiefmutter sah, da fiel ihm jener Vergleich seines Bruders mit der Rache ein, und er konnte nicht umhin, ihm recht zu geben. Ein hübsches Mädchen, dessen Samtpfötchen sicherlich auch Krallen bergen.

Später, als er mit seiner Gemahlin da war, fragte er sie, wie ihr die Stiefmutter gefalle. Seine Frau, eine ernste, schweigmächtige Natur, zuckte die Achseln.

„Was kann man von einem Kinde sagen!“ meinte sie. „Wenn sie nur Deine Bequemlichkeiten nicht stört, dann will ich ihr alle Vortheile, die sie noch begehren wird, verzeihen.“

„Du Gute!“ sagte Nikolaus und küßte zärtlich ihre Hand. „Papa hat uns den ganzen linken Flügel des Schlosses eingeräumt, wenn wir nicht wollen, werden wir sie weder sehen noch hören. Ach! Wie froh bin ich, endlich zuhause zu sein, ich habe schwer an Heimweh gelitten. Nun ich unter dem Dache meiner Väter bin, ist mir wirklich viel besser.“

Seit Nikolaus da war, verweilte Hubert die meiste Zeit des Tages bei seinem Bruder, der seine eigene Haushaltung führte und nur manchmal abends in dem gemeinsamen Salon erschien.

Fortsetzung folgt.

den Verdacht auf den Lehrer der Gemeinde, Gobillot; da dieser wenig beliebt war, so fand die Annahme bei der Bevölkerung Anklang und allgemein wurde der Lehrer als der Mörder bezeichnet. Da jedoch auch nicht die geringsten tatsächlichen Anhaltspunkte vorlagen, so schritten die Gerichte gegen Gobillot nicht ein. Das hinderte aber die Bevölkerung von Paroches nicht, dem armen Lehrer bei jeder Gelegenheit Anspielungen auf seine angebliche Missetat zu machen. Zu einer förmlichen Hege kam es, als Gobillot, um von den Verfolgungen aufzuatmen, die Einladung eines wohlhabenden Verwandten annahm und mit Frau und Kindern für einige Wochen nach Paris reiste. Nun galt es für erwiesen, daß Gobillot der gefürchtete Mörder war; woher hätte er sonst die Mittel zur Reise gehabt. Auf Schritt und Tritt in grausamster Weise verfolgt, flehte Gobillot nun den Staatsanwalt, den Soupräfekten und den Inspektor der Akademie an, entweder die Untersuchung gegen ihn einzuleiten, oder energisch seine Verteidigung zu ergreifen. An keiner Stelle fand er Gehör; man vertröstete ihn mit nichtsagenden Worten. Eines schönen Tages, nachdem das Martyrium schon beinahe zwei Jahre gedauert hatte, verschwand Gobillot; man fand ihn am Abend in Verdun mit einem Messer in der Brust. Der Unglückliche, welcher seinem Leben ein Ende machen wollte, hatte sich schwer verwundet, wurde aber wieder hergestellt. Für die Anwohner von Paroches war dieser Selbstmordversuch ein weiterer unumstößlicher Beweis von der Schuld Gobillots. Die Schulbehörde aber sah sich nun veranlaßt, den gequälten Lehrer in eine andere Gemeinde zu versetzen. Er verließ Paroches, vorläufig ohne seine Habe mitzunehmen. In der neuen Gemeinde wollte man ihn jedoch nicht dulden; so mußte er provisorisch bei den Verwandten seiner Frau in einem Nachbarort eintreffen. An demselben Tage wurde das Gemeindehaus von Paroches in Brand gesteckt und ging mit der Schule in Flammen auf. Natürlich galt nun wiederum Gobillot als der Schuldige; er habe sich rächen wollen. Bald wurde sein Alibi erwiesen; der Bedauernswerte hatte bei dem Brande seinen geringen Besitz verloren. Es folgte noch ein neuer Mord in Trouffeh, der Gobillot ebenfalls zur Last gelegt wurde. Endlich fand man in der Schweiz den wahren Mörder; es war ein gewisser Veclerc, der Sohn eines Schäfers aus Paroches. Obwohl der Verhaftete alle Missetaten zynisch eingestand, glaubte ganz Paroches weiter an die Schuld Gobillots. Der arme, ruinierte Lehrer wurde halb wahnsinnig und tötete sich selbst. Man veranstaltete ihm jetzt ein glänzendes Beichenbegängnis, an dem alle Behörden des Departements und sogar ein Vertreter des Ministeriums teilnahmen. . .

Tagesneuigkeiten.

(Ein Ehedrama.) Aus Dijel wird telegraphiert: Der 21jährige Tagelöhner Franz Peh hat seine 18jährige Gattin Marie, mit der er seit drei Monaten verheiratet war, wegen Streitigkeiten erschossen. Ein auf die Schwiegermutter abgegebener Schuß ging fehl. Der Mörder ist flüchtig.

(Parlamentarisches Knigge-Jubiläum.) „Scherz, Satire, Ironie oder tiefere Bedeutung?“ Der Adress-Kalender verrät eine merkwürdige Tatsache. Am 150. Geburtstag Knigges tritt das österreichische Abgeordnetenhaus wieder zusammen. Auf den Tag genau! Am 16. Oktober 1752 ist der vielzitierte und wenig gelesene und noch weniger beherzigte Mann in Bredenbeck bei Hannover geboren worden. Er hat bekanntlich schon einmal das österreichische Abgeordnetenhaus beschäftigt. In den Sitzungsprotokollen des hohen Hauses findet sich die Äußerung eines parlamentarischen Literaturkenners, er habe Knigges Konversations-Lexikon genau inne. Darüber wurde damals viel gelacht. Allerdings haben wenige Lacher von Knigges Buch mehr als den populär gewordenen Titel im Kopfe.

(Das Wort eines wackeren deutschen Edelmannes.) Anlässlich der Denkmalsweihe in Eisenach hielt auch der königl. preuß. Generalleutnant Graf Noon, Sohn des verewigten berühmten Kriegsministers, eine Ansprache. Graf Noon sagte unter anderem folgendes: . . „Aber das ist mir ein Bedürfnis, es auszusprechen, daß der deutsche Nationalstolz mir nicht groß genug ist, er langt noch lange nicht zu. Der deutsche Edelmann kann für seine Person, bei männlichem Ernst, bei voller Wahrung der Ehre

bescheiden sein, aber das Volk kann nicht stolz genug sein.“ Wenn man mit solchem Nationalgefühl die wässerigen Deutschthums-Kundgebungen eines österreichischen „verfassungstreuen“ Großgrundbesizers vergleicht!

(Elend im Erzgebirge.) Unermeßliches Elend droht über die Bewohner des hohen Erzgebirges hereinzubrechen. Schon die Ungunst der Witterung im heurigen Sommer hat das Ertragnis an Viehfutter, der Haupternte in den hohen Lagen des Erzgebirges, äußerst nachtheilig beeinflusst. Dazu kommt das allzu frühe Eintreten eines Herbstes, wie er selbst im hohen Erzgebirge in dieser Härte nur selten zu verzeichnen war. Die niedrige Temperatur, nässende düstere Nebel, anhaltender Regen, das zeitige Eintreten von Frösten machten das Einbringen der Kartoffeln bisher zumeist unmöglich. Die Knollen, klein und wässerig, sind für Menschen, ohne Gefahr für die Gesundheit, nahezu ungenießbar und können zumeist nur als Viehfutter Verwendung finden. Auch der Hafer steht meist noch grün und unreif auf dem Felde und muß verfüttert werden. Die Bewohner des hohen Erzgebirges sehen aus diesen Gründen verzweiflungsvoll dem Nahen des harten Gebirgswinters entgegen.

(Die Nasenspiße futsch!) Das Nürnberger Schwurgericht verurtheilte den 23jährigen Korbmacher Manzer aus Ansbach, der seiner ihn zurückweisenden Geliebten, der Ladnerin Sauernheimer, aus Eifersucht die Nasenspiße abbiß, wegen schwerer Körperverletzung zu 5 Jahren Zuchthaus.

(Ein alkoholfreies Erntefest.) Auf dem Rittergute Rindorf bei Radeburg (Schleswig-Holstein) gab der jetzige Pächter, ein überzeugter Guttempler, ein alkoholfreies Erntefest, an dem ungeheure Mengen Milch, Kaffee und Butterfuchen verzehrt wurden. Nichtsdestoweniger kam, wie man dem „Hamburger Korrespondent“ berichtet, der Frohsinn zur Geltung, und bis spät in die Nacht hinein huldigte das junge Völkchen dem Tanze.

(Altwiener Höfe.) Langsam aber sicher fällt ein Stück Altwien nach dem andern dem modernen Zug zum Opfer. Die Straßen dehnen sich in die Breite und jene Stätten alter Erinnerungen, die aus vormärzlichen Tagen stammend, eng aneinander geschmiegt viele Jahrzehnte in den kleinen Gäßchen gestanden, müssen den majestätischen Straßenzügen, wie sie der großstädtische Verkehr fordert, weichen. Ein Schutthäuflein allein kündet noch von dem einstigen Dasein eines historischen Fleckchens, dann kommt Maurer und Zimmermann und dort, wo das kleine freundliche Häuschen gestanden, ragt bald ein Steinkoloß in die Wolken. „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, die immer alles, was Wien und Oesterreich betrifft, in Ehren hält, bringt in seiner eben erschienenen Nummer 2 eine Reihe gelungener Aufnahmen Altwiener Höfe, die sowohl architektonisch als auch historisch bemerkenswert sind. Es ist ein heimliches Stück Altwien, das der Photograph hier auf seiner Platte festgehalten hat und wird bei so manchem alten Wiener schöne Erinnerungen wachrufen. Ein beschreibender Artikel hiezu von Josef August Lux dürfte das Interesse für diese Bilderreihe noch erhöhen. Aktuell, wie immer, bringt dieses beliebte Familienblatt, das sich auch in den höchsten Kreisen eingebürgert hat, bereits vorzügliche Aufnahmen vom Stapellauf des „Wabenbergs“, von der Grundsteinlegung in Lainz, vom Beichenbegängnisse Zola's, die jüngsten Portraits aller im Vordergrund der dieswöchentlichen Ereignisse stehenden Persönlichkeiten zc. Der belletristische Teil enthält drei Novellen aus bekannten Federn, sowie die Fortsetzung des mit so großem Beifalle aufgenommenen Romans „Dämon Weib“. Bählt man noch die künstlerisch und in Farbendruck ausgeführten Reproduktionen, die zahlreichen nützlichen und interessanten Rubriken, die das Blatt enthält, hinzu, so übertreibt man nicht, wenn man „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ als bestes österreichisches Familienblatt bezeichnet, das ruhig den Vergleich mit den großen ausländischen Blättern dieser Art aufnehmen kann. Abonnement vierteljährig K 3.50 (13 Hefte). Probenummern auf Verlangen gratis und franko von der Administration: VI. Echterhagsgasse 19.

Eigen-Berichte.

Feuerwehrgründungsfest in St. Lorenzen.

St. Lorenzen ob Marburg, 15. Oktober.

Am 5. d. M. beging unsere freiwillige Feuerwehr aus Anlaß des 25jährigen Bestandes des

Feuerwehrvereines das Gründungsfest, das nach folgender Festordnung einen würdigen Verlauf und Abschluß fand. Um 2 Uhr nachmittags war offizieller Empfang und Begrüßung der fremden Feuerwehrgäste, von denen sich trotz des sehr ungünstigen Wetters doch noch eine beträchtliche Anzahl einfand, da hiezu Abordnungen der Feuerwehren aus Marburg, Pöckern, W.-Feistritz, Buchern und Mahrenberg erschienen waren. Letztere beteiligte sich mit ihrem Hauptmann Herrn Lukas 15 Mann stark und bewies neuerdings, daß die Mahrenberger den Lorenzern stets treue Nachbarschaft halten und bewahren. Hierauf wurde von sämtlichen Feuerwehren ein Festumzug unter Musikbegleitung durch den Markt veranstaltet, wobei den Feuerwehrgästen bei der aus diesem Anlasse errichteten Triumphspforte durch Frau Amalie Pomitsch und Fräulein Josefine Bergles reichliche Kranz- und Blumenspenden zuteil wurden, wofür den geehrten Damen für ihre Mühewaltung, Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit gleichzeitig der verbindlichste Dank ausgedrückt wird. Die um halb 4 Uhr vorgenommene Schauübung der heimischen Feuerwehr fiel zur vollen Zufriedenheit der Feuerwehrgäste aus. Um 5 Uhr wurde die Festkneipe durch feierliche Begrüßung und Beglückwünschung der Festgäste von Seite des Bürgermeisters Herrn Josef Michelißch eröffnet.

Hierauf erstattete Herr Feuerwehrhauptmann M. Moge den Hauptbericht über die Tätigkeit des Vereines seit der am 7. April 1877 erfolgten Gründung bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Der Bericht wurde mit Beifall zur Kenntnis genommen. Herr Moge, Feuerwehrhauptmann aus Marburg, und Obmann-Stellvertreter des Bezirksverbandes Marburg, beglückwünschte ebenfalls den Jubelverein zu seiner Feier und zollte demselben ob der guten Schulung und Organisation Worte des Lobes und der Anerkennung. Die projektierte Verteilung von Ehrendiplomen für 25jährige ununterbrochene Feuerwehrdienste mußte wegen Erhebung von Anständen von Seite des steiermärkischen Landes-Feuerwehrverbandes in Graz in Bezug auf Dienstzeigenschriften unterbleiben, obwohl die Herren Michael Moge, Feuerwehrhauptmann, Ignaz Prachtl, Zeugwart, Anton Stapcink, Steigerrotzfürher, Anton Pürschel und Simon Jurtschitz als Schutzmänner durch volle 25 Jahre dem Feuerwehrvereine, sowie der Feuerwehrsache überhaupt treue Dienste geleistet haben. Ehre diesen wackeren Männern! Hieran schloß sich der gemütliche Teil der Festkneipe, welcher durch Musikproduktionen, Gesangsvorträge und zündende Ansprachen reichliche Abwechslung bot. Die Schlussfeier bildete ein Tanzkränzchen, welches zur Ueber-raschung der Veranstalter trotz der Ungunst des Wetters so zahlreich besucht war, daß sich die sonst für hiesige Verhältnisse entsprechenden Gasthause-räume des Herrn Rattey als unzureichend erwiesen haben. Ungeachtet dieser Ueberfüllung bemächtigte sich bald aller Festgäste die heiterste Stimmung, zu deren Hebung und Fortdauer bis in die späten Nachtstunden die guten Leistungen der Musik, sowie die gelungenen Gesangsvorträge wesentlich beitrugen. Schließlich gereicht es den Veranstaltern zur besonderen Genugtuung, den hochgeehrten Herren Gewerke Erber & Unger in Hohenmauten für die koulante und uneigennützigte Beistellung der Gewerks-Musikkapelle, die sich durch gutes und fleißiges Spiel die vollste Zufriedenheit der hiesigen Bewohner erworben, den innigsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Marburger Nachrichten.

(Der Franz Josef-Verein) zur Unterstützung dürftiger Schüler der hiesigen Staatsrealschule hielt Dienstag, den 14. Oktober 1902 seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab; seit Bestand des Vereines war es die 28. Zu Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des verstorbenen treuen Mitgliedes, des Herrn Kaufmannes i. R. Johann Merio; derselbe gehörte durch mehr als 28 Jahre dem Vereine größtenteils als Ausschußmitglied oder Zensor an. Bis auf den Kassier wurde der gesamte Ausschuß wiedergewählt; Herr Schulrat Dr. G. Mitt. v. Britto harte infolge seiner Ueber-siedlung nach Klosterneuburg sein Amt als Kassier im Juli l. J. niedergelegt und wurde dasselbe inzwischen vom Vorsitzenden verwaltet. Den Ausschuß bilden nun außer dem Direktor als Vorstand die Herren: Bürgermeister Dr. Joh. Schmidner, Buch-druckereibesitzer Leopold Kralik, die Professoren Franz Brelich, Dr. Johann Duß (neu), Franz

Falching, Artur Hesse, Viktor Ortner, Robert Spiller und Bertold Speth. Zu Rechnungsprüfern (Zensoren) für das neue Vereinsjahr wurden die Herren Weingroßhändler Karl Pirmer und Ferd. Küster wiedergewählt. Der erstere hatte für das Vorjahr seines Amtes gewaltet, die Kassagebarung in Ordnung gefunden und diesen Befund auch genau im Kassabuche niedergelegt. Mit dem vorjährigen Geldreste beliefen sich die Einnahmen auf 2963 K 99 h, die Ausgaben waren 546 K 4 h, so daß für das neue Jahr ein Geldstand von 2417 K 95 h, um 207 K 66 h größer als am 17. Oktober 1901, vorzuschreiben kommt. Die auf neue Rechnung sich beziehende Sammlung unter den Mitgliedern und Wohlthätern hat bis jetzt 229 K ergeben. Von den Schülern wurden für 1902/3 291 K 50 h freiwillige Beiträge eingehoben; dafür wurden bereits um 247 K 10 h neue Schulbücher gekauft, der Rest wird für Zeichengeräte verwendet. Der bisherige Dekonom Herr Prof. Fasching legt ein Verzeichnis des Bücherstandes vor, nach welchem der Verein derzeit 1013 Lehrbücher im Ankaufswerte von 2373 K 20 h besitzt; im neuen Schuljahre wurden an 104 Schüler 770 Bücher verliehen und außerdem eine größere Anzahl Zeichengeräte. Dem Herrn Dekonom, der namentlich zu Anfang und zu Ende des Schuljahres die größte Mühewaltung im Ausschusse hat, wurde ganz besonders gedankt. Der Verein zählt gegenwärtig 8 Gründer, dann 72 Mitglieder und Wohlthäter; unter die letzteren ist ganz besonders die Maschinenfabrikation der Südbahn zu zählen, welche dem Vereine wieder einen Unterstützungsbetrag von 120 K gewidmet hat.

(Konzert Ondricek.) Franz Ondricek, einer der besten Geiger der Gegenwart, welcher hier am Freitag, den 24. d. M. im großen Kasinoalle ein Konzert veranstaltet, absolvierte das Prager Konservatorium und erhielt durch die Unterstützung eines Gönners seine weitere Ausbildung bei Mahart am Prager Konservatorium, wo er sich im zweiten Jahre den ersten Preis errang und als ein zweiter Wieniawski begrüßt wurde. In Bordeaux, Lyon, Marseille, Brüssel, Lizza u. c. feierte er Triumphe und machte sich dann auch in London schnell bekannt. Endlich kam er nach Wien und erregte solche Sensation, daß er auch hier gleich von den Philharmonikern zur Mitwirkung an einem ihrer Konzerte aufgefordert wurde. Nun war das Eis gebrochen. Ueberall auf seinen zahlreichen Kunst-fahrten in Oesterreich, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Schweden, Holland, dem Oriente und Amerika wurde er als ein Künstler ersten Ranges begrüßt; er ist daher seinem Können und Ruhme nach ein Weltvirtuose geworden. Von seinen zahlreichen Auszeichnungen wollen wir nur bemerken, daß Ondricek k. u. k. österreichischer Kammervirtuose, Ritter des rumänischen Sternordens, Inhaber des schwedischen Wasaordens II. Kl., des Medjidjeordens III. Kl., des bulgarischen Ordens pour le mérite, Ehrenmitglied der Londoner philharmonischen Gesellschaft, der kgl. Akademie für Kunst und Wissenschaft in Rom u. c. ist. Interessanter als all diese Auszeichnungen ist es vielleicht, daß er im Jahre 1893 seiner virtuellen Wiedergabe der Werke Paganinis eine Einladung seitens des Sohnes Paganinis, Baron Achille Paganini, verdankte, der ihn mit Ehren überhäufte, ihm das wahre Bild des großen Geigers mit begeistertster Dedikation verehrte und ihm schließlich die wohlerhaltene Leiche Paganinis in der Gruft zu Parma zeigte, eine Ehre, die vor Ondricek keinem Sterblichen zuteil wurde.

(Konzert in der Gambrinus-halle.) Morgen gibt die Bettauer Stadtkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters in der Gambrinus-halle ein Konzert. Dasselbe beginnt um 8 Uhr. Eintritt 40. kr.

(Jahn-Gedenkfeier.) Der deutschvölkische Turnverein „Jahn“ in Marburg hielt seine Jahn-Feier am 15. d. M. als den 50. Todestag des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn auf seinem Turnboden der Knaben-Volksschule, Josefsstraße, ab. Zu derselben waren auch unterstützende Mitglieder, wie auch eine Vertretung des Gehilfenverbandes „Schönerer“ mit ihrem Obmann erschienen. Unmittelbar vor dem Beginn des Turnens hielt der Sprechwart des Vereines, Herr Rottenbacher, eine kurze Gedenkrede. Ausgehend von der Erwähnung, daß die löbliche Gemeindevertretung dem Ansuchen des Vereines, die öffentlichen Gebäuden anlässlich des 50. Todestages beslaggen zu wollen, Folge gab, schilderte der Redner in kurzen Umrissen das Leben und Wirken des Altmeisters, dessen Erbe und

Andenken am würdigsten nur auf dem Turnboden der von ihm geschaffenen Stätte gefeiert werden kann, frei von allem Fremdtume, frei von fremdem Geiste und nicht mit wälschem Land, wie „Tom-bola“, das leider von einem Turnvereine Steier-marks zur Jahn-Feier eingeflochten wurde. Nach Absingung des Liedes „Ein Ruf ist erklingen“ begann das gemeinschaftliche Turnen der Mitglieder und Zöglingsabteilungen. Nach dem Turnen vereinigten sich die Mitglieder in Hummels Gasthaus. Sprechwart Herr Rottenbacher eröffnete die Feier mit einer herzlichen Begrüßung aller Erschienenen. Herr Udo von Melzer schilderte sodann in sehr eingehender Weise die Verhältnisse zur Zeit Jahns und seiner Genossen, die Entwicklung des Turnens sowie die Klarstellung des unverfälschten Jahnischen Turngedankens, der im Laufe der Zeit allmählig verjudet und im internationalen Sinne aufzugehen drohte, wenn er nicht durch den deutschen Turner-bund seine ursprüngliche Pflege erhalten hätte. Nach manchem deutschen Scharliede und ernstem Gedanken-Austausche fand die Jahnfeier vor 12 Uhr nachts ihr Ende.

(Vom Theater.) Heute wird nicht die Operette „Die Landstreicher“, sondern „Der Hüttenbesitzer“ gegeben, als welcher Herr Ernst Kende zum erstenmale auftritt. Morgen spielt die neue Solistsängerin Frä. Gisela Finaly die Titelrolle in der lustigen Posse „Die Näherin“ und Dienstag kommen „Die Landstreicher“ an die Reihe.

(Erben werden gesucht.) Enteln, Ur-enteln u. c. eines Herrn Karl Simon Klantschnigg, welcher im Jahre 1796 Bürger von Marburg war, mögen sich beim hiesigen Stadtrate, Amtsabteilung 1, melden.

(Ein strenger Winter) wird vom Grafen Ledochowsky (Wien) prophezeit. Der bekannte Meteorologe erklärt: „Der kommende Winter wird wahrscheinlich der kälteste und härteste sein, den wir seit 50 Jahren erlebt haben. Alles deutet darauf hin. Wir müssen uns auf die niedrigste Temperatur, die eisigsten Winde und den schwersten Schneefall gefaßt machen, die sämtlich ausnahmsweise lange andauern werden, und zwar in ganz Europa.“ — Die Bienenzüchter berichten, daß ein strenger Winter zu erwarten sei, weil in diesem Jahre die Bienen besonders früh mit dem Verkitten der Rigen in ihren Wohnungen begonnen haben.

(Handelskurs für Erwachsene.) In-folge eines Uebereinkommens einer Gruppe von Lehrern mit dem Verbands alpenländischer Handels-angestellten, Zweigverein Marburg, ist die Eröffnung eines Handelskurses für Erwachsene (Damen und Herren getrennt) ermöglicht worden. Die Leitung dieses Kurses übernimmt eine bestbewährte Lehrkraft der Handelsschule des Gremiums der Marburger Kaufmannschaft, Herr Bürgererschullehrer Heinrich Grubbauer. Dem Lehrkörper gehören ferner an die Herren Oskar Bafwich, Ernst Engelhard, Max Kowatsch und Franz Ruß. Der Lehrplan stellt eine Erweiterung und Ausgestaltung des früheren Kurses mit Rücksicht auf höhere Bedürfnisse und umsofort kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Korrespondenz und Kontorarbeiten, Schönschreiben, Handelskunde, Wechselkunde, Stenographie und Maschinenschreiben. Durch das Entgegenkommen des Stadtschulrates steht der Zeichenaal der Knabenbürgerschule dem Kurse zur Verfügung. Das monatliche Unterrichtsgeld beträgt 20 K, ist für Einzelnfächer entsprechend geringer und würde auch bei starkem Besuche noch eine Verminderung erfahren. Die Anmeldungen nimmt Herr Kursleiter Grubbauer am Donnerstag den 23. und 30. d. M. von 8 bis 9 Uhr abends im Zeichenaal der Bürgerschule entgegen, wo auch nähere Mitteilungen über Stundenplan u. c. erfolgen. Es steht zu hoffen, daß die Wichtigkeit der Sache erfaßt und ein guter Besuch und guter Erfolg dieses Kurses erzielt wird.

(Geschworenen-Auslosung.) Bei der Donnerstag vorgenommenen Auslosung der Geschworenen für die am 17. November 1902 beginnende Schwurgerichtssession wurden folgende Herren als Ersatzgeschworene ausgelost: Johann Miloschik, Hausbesitzer; Alois Naske, Lederfabrikant; Johann Preschern, Handelsmann; Karl Sinkowitsch, Schlossermeister; Jakob Schisko, Fleischermeister; Karl Schmidl, Kaufmann; Ernst Tisso, Gasthofbesitzer; Karl Staudinger, Sparkasse-Adjunkt; Adolf Weigert, Kaufmann; Heinrich Wirth, Mühlenbesitzer; sämtliche in Marburg; Josef Schider, Grundbesitzer in Mutsch; Leop. Supantschitsch, Gastwirt in Ranzenberg; Josef Ferl, Grundbesitzer in Zieregg; Josef Meichenitsch jun., Hausbesitzer in

Brunddorf; Matthias Bolmer, Hausbesitzer in Brunddorf; Paul Kamel, Grundbesitzer in Fraenheim; Thomas Krainz, Delfabrikant in Fraenheim; Josef Pfeifer, Maschinenbauer in Unter-Rötsch; Vinzenz Mischl, Grundbesitzer in Kranichsfeld; Josef Sernec, Grundbesitzer in Wochau; Josef Sedminet, Kaufmann in St. Leonhard i. W.; Franz Krainz, Grundbesitzer in Mollenberg; Josef Korfche, Fleischhauer in W.-Feistritz; Hermann Strahgütl, Kaufmann in W.-Feistritz; Ferdinand Ivanus, Grundbesitzer in Hülldorf; Hans Riegelbauer, Handelsmann; Franz Schrei, Gastwirt; Jakob Trdina, Sparkasse-Sekretär; Julius Tognio, Agent; sämtliche in Bettau; Franz Baumann, Produkthändler in Luttenberg; Anton Spieler, Besitzer in Zwen; Franz Stagedonig, Grundbesitzer in Unter-Gegental; Alexander Schober, Grundbesitzer in Mahrenberg, und Hans Lukas, Realitätenbesitzer in Mahrenberg. Als Ersatzgeschworene wurden ausgelost die Herren: Paul Arsenfcheg, Brantweinchenfer; Johann Benczik, Fleischhauer; Josef Blasina, Schuhmacher; Josef Dufek, Lebzelter und Hausbesitzer; Jul. Glaser, Hausbesitzer und Baumeister; Ferdinand Hirschmann, Gastwirt; Simon Kozbeck, Hausbesitzer; Johann Lininger, Hausbesitzer, und Alois Vorber, Hauptvertreter der „Assicurazioni Generali“.

(Um Abhilfe wird gebeten.) Seit einigen Monaten bereits fehlt neben dem bei der Draubücke befindlichen Zettler'schen Hause das Gelände. Dieser Umstand birgt die Gefahr eines Unglücks, dem einmal jemand zum Opfer fallen kann, in sich und daher ist die schleunige Behebung dieses Uebelstandes außerordentlich dringend, da man wohl nicht warten will, bis jemand verunglückt ist. Ob das Gelände vom Hauseigentümer oder von Amtswegen herzustellen ist, untersuchen wir nicht; unteugbar aber ist die Herstellung sehr dringend. — Eine nette Einrichtung wurde kürzlich an dem vom Draufstege längs den Serpentin zur Höhe der Josefstraße führenden Pfostengeländer getroffen. An jener Stelle, an welcher der Fußweg und das genannte Pfostengeländer eine scharfe Wendung machen, hat ein besonders Schlauer den Geländerpfosten mit spitzen Nägeln ausstaffiert, augenscheinlich zu dem Zwecke, um das Uebersteigen des Geländers zu verhindern. Das Bedenkliche eines solchen Vorganges braucht wohl gar nicht besonders hervorgehoben werden. Wenn Passanten, was besonders abends, wenn die Beamten und Arbeiter der Südbahnwerkstätten den Draufstege zur Heimkehr benötigen, der Fall ist, in der Dunkelheit mit den Händen das Pfostengeländer berühren, können die spitzen Nägel nicht unbedenkliche Verletzungen hervorrufen. Zur Winterszeit, wenn der steil abfallende Fußsteig schwer zu passieren ist, wird das Gelände oft geradezu als Stütze benützt und darum ist wohl die Forderung nach Entfernung dieser Nagelzier gerechtfertigt.

(Den Kaplan erschlagen.) Bekanntlich wurde am 16. Juli d. J. der Kaplan Anton Miglitsch in Marau von vier Bauernburschen erschlagen. Als er sie in später Nachtstunde auf der Straße antraf, schalt er sie in maßloser Weise aus, indem er ihnen vorhielt, was sie denn zu so später Stunde auf der Straße zu suchen hätten. Die Burschen meinten, daß der Kaplan auch schon zu Hause sein sollte. Hierüber geriet dieser in eine derartige Wut, daß er — wie „Korod“ seinerzeit meldete — den Stock erhob und dadurch eine Kauferei provozierte, in deren Verlauf er dann erschlagen wurde. Nach sieben Tagen war der Kaplan, der wegen seines zänkischen und aufdringlichen Wesens in der ganzen Gemeinde sehr unbeliebt war, eine Leiche. Die vier Täter, nämlich die kaum 20jährigen Bauernburschen Franz Lepey, Mathias Skabisch, Stefan Samastur und Johann Kosirnik wurden am 11. d. M. vom Kreisgerichte Marburg zum schweren Kerker in der Dauer von 1—2 Jahren, verschärft mit hartem Lager und Fasten am 16. jeden Monats verurteilt.

(Versteigerung.) Am 21. d. M., vormittags halb 9 Uhr, gelangen in Marburg, Mühlgasse Nr. 45 zur öffentlichen Versteigerung: eine Pendeluhr, 1 Spiegel und vier Wandbilder. Diese Gegenstände können am Verkaufstage zwischen 8 und halb 9 Uhr vormittags im bezeichneten Hause besichtigt werden.

(Häuserverkäufe.) Frau Johanna Schösteritsch verkaufte ihr in der Kärntnerstraße befindliches Haus an die Josef Thalmann'schen Erben um den Preis von 15.500 fl. und Fr. Elise

Rauch in der Herrengasse um 39500 fl. an Herrn Joh. Bregar.

(Abfindungs-Verhandlung) wegen Sicherstellung der Verzehrungssteuer von Wein und Fleisch pro 1903 bezw. 1904 und 1905 der Sektion Marburg, zu welcher die Ortsgemeinden Stadt Marburg und Kartschobin gehören, wird am Montag, den 20. d. M., um 3 Uhr nachmittags, in der Gambrinus-Halle vorgenommen werden.

(Verein Südmärk.) Unterstützungen haben erhalten: Ein Schulleiter in Untersteier 1000 (Darlehen), ein Studierender in Kärnten 60 (Darlehen), ein Gewerbetreibender in Untersteier 200 (Darlehen), die durch Hagel Geschädigten der Gemeinde Eben- tal im Bezirke Klagenfurt 200, der Kindergarten in Schönstein 600, ein Lehrer in Südtirol 30, ein Lehrer in Kärnten 50, ein Lehrer in Untersteier 50 (Erziehungsbeitrag für seinen Sohn), ein Beamter in Untersteier (Erziehungsbeitrag für seine Kinder) 100 Kronen; außerdem sind 5 Stipendien im Gesamtbetrage von monatlich 90 Kronen vorläufig auf 1/2 Jahr weiter verliehen worden.

Schaubühne.

Billige Gemütsfarben sind genugsam zusammengeführt in „Lolos Vater“. Eine gute, brave und eine schlechte Tochter kochen in diesem Volksstücke die Theater-suppe. Die brave, natürlich mit allen Vorzügen der Tugend, des Gemütes und der Bescheidenheit gezeigte Tochter Hedwig des pensionierten Briefträgers Klemm wird von ihrem Vater als Afschenbrödel behandelt, weil ihr Bräutigam Hilgers nur ein Buchbinder ist, während ihre Schwester Charlotte durch die kleinen Künste der Heuchelei zum Liebling des Vaters wurde. Herzlos, wie Charlotte sein muß, gibt sie ihrem Bräutigam, Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes, den Laufpaß, als sie erfährt, daß sein Vater in den Konkurs geraten ist und heiratet sodann den alten, abgelebten Lebe- mann v. Wojakfi, der auf gefüllte Geldsäcke verweisen kann. Nach ihrer Hochzeit ziehen ihre Eltern zu der glänzend verheirateten Tochter, welcher jedoch die Anwesenheit der Eltern, die sie in ihrem etwas leichtsinnigen Leben stören, nicht sehr angenehm ist. Die Situation spitzt sich immer zu, bis die reich gewordene Tochter ihre alten Eltern aus dem Hause weist. Nun erst erkennt Vater Klemm seinen Lebens- irtum und den wahren Charakter Charlottens und mit gedrücktem Herzen suchen die Alten Zuflucht bei Hedwig, die sich mittlerweile ebenfalls verheiratet hat und mit ihrem Manne ein glückliches, wenn auch bescheidenes Leben führt. Die beiden Töchter wurden uns durch die Fr. V i e b a c h (Hedwig) und P a y e r (Charlotte) in zufriedenstellender Weise vor die Augen geführt, in vortrefflicher Weise sekundiert durch ihre Partner, die Herren W e r n e r (v. Wojakfi) und S c h m i d l (Hilgers). Das alte Elternpaar fand in Herrn Laube und Fr. Kühnau eine lebenswarme Darstellung.

„Helga's Hochzeit“ litt am Mittwoch an allerlei Mängeln. Da ist vor allem Herr Dedak als Leutnant Heinz zu erwähnen, der eine derartige rasche Suada hatte, daß das Publikum den größten Teil seiner Konversation gar nicht verstand. Wohlthuend stach hingegen die Sprache des Herrn Werner als Baron v. Jährenberg ab und daß sich Fr. Kühnau in Bezug auf Sprache und Gehaben nichts vorzuwerfen hat, zeigte sie sich auch diesmal wieder als Freiin am Steg. Ihr Mädel Helga gab Fr. Kiebel, welche den naiven, Ton ihrer Rolle sowie diese selbst in allen Phasen ihr Entwicklung prächtig zu treffen wußte. Herr Laube gab in seiner köstlichen Weise den Wachtmeister und Herr Lee humorvoll den Diener Milian. Troßdem die Rollen in einer Nacht studiert werden mußten, klappte in dem vorgestern zum erstenmale gegebenen Lustspiele „Hofgunst“ im Großen und Ganzen doch über Erwarten alles vortrefflich. Kleine, durch die Uebereilung des Einstudierens verursachte Fehler waren natürlich nicht zu vermeiden, wirkten aber glücklicherweise nicht besonders störend, z. B., als angekündigt wurde, daß der Fürst „eigenhändig“ kommen werde, daß ferner ein vor einer Quelle Stehender sich das 5. Gebot „Du sollst nicht stehlen“ merken sollte. Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich die Hauptperson des schönen Lustspieles, Wily von Hohenstein, mit welcher Rolle Fr. Kiebel genugsam Ehre einlegte. Besonders im letzten Akte erntete sie zu wiederholtenmalen spontanen, lebhaften Beifall. Auch die übrigen Mitwirkenden arbeiteten wacker mit, um uns die einzelnen Bilder der „Hofgunst“ im entsprechenden Rahmen vorzuführen.

Gingefendet.

Aufruf. Schon vor 50 Jahren ist man in Deutschland und England zur Gründung von Tierschutzvereinen geschritten, so zwar, daß es heute in Deutschland kaum eine Stadt geben dürfte, in der sich nicht wohlgefinnte Männer zusammengefunden hätten, die es verstanden haben, neben den herrlichen Errungenschaften des Geistes in den Wissenschaften und Künsten auch dem hohen Ideale zuzustreben, das Gemütsleben des Menschen zu veredeln und einer möglichen Vollkommenheit zuzuführen. Es ist nichts geeigneter, die Gemütsbildung zu fördern, als die Erziehung zur Barmherzigkeit und Milde gegen die stumme, wehrlose Kreatur. Der Drang des Kulturmenschen, die so vielfach verfolgte und mißhandelte Tierwelt in seinen Schutz zu nehmen, ist ein untrüglicher Gradmesser der Gefittung eines Volkes. Sich eines Schwachen, Wehrlosen anzunehmen, ihn zu beschützen, ist ein Zeichen von Edelstinn. Troßdem halten sich so viele abseits und zollen den Tierschutzbestrebungen nur eine geringe oder gar keine Beachtung. Man müßte an der Menschheit verzweifeln, wenn man nicht die Ueberzeugung hätte, daß auch Mangel an entsprechender Aufklärung viel dazu beiträgt. Aus diesem Grunde ist es nötig, daß eine zielbewußte Arbeit in Angriff genommen werde! Um dies bewirken zu können, ist in erster Linie notwendig, daß sich die vielen edelgesinnten Mitbürger, die unsere Stadt beherbergt, möglichst zahlreich dem „Verein für Tierschutz und Tierzucht“ in Marburg anschließen. (Die Schriftleitung der „Marb. Zeitung“ ist ebenfalls bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen.)

Letzte Nachrichten.

Die Gefahr im Bettauer Wahlbezirk.

Bettau, 18. Oktober.

In der heutigen Nummer des „Grazzer Tagblatt“ finde ich einen Teil meiner letzten Einsendung aus Ihrem geschätzten Blatte abgedruckt, zugleich wird aber meine Ehrlichkeit angezweifelt und der Vorwurf erhoben, ich versuche die Bettauer in einen Gegensatz zu Herrn Dr. Kofoschinegg zu bringen. Gestatten Sie mir daher einige Worte zu meiner Rechtfertigung. Was vorerst die Verdienste des Herrn Dr. Kofoschinegg um die Stadt Bettau anbelangt, so sind dieselben hier so allgemein bekannt, daß gewiß niemand meine anerkennenden Worte als eine falsche Schmeichelei auslegen wird. Die Vermehrung der Bettauer Märkte, die Errichtung des Landesobergymnasiums, der Landesbürgerschule, das sind die glänzenden Marksteine der Tätigkeit eines Mannes, der als Landesausführungsbeisitzer nie vergaß, daß er gleichzeitig der Vertreter unserer Draufstadt war. Auf Grund dieser erfreulichen Erfahrungen sind die Bettauer fest überzeugt, daß sie sich auf ihren Abgeordneten jederzeit verlassen können und daß derselbe immer bereit ist, unsere Interessen zu wahren und unsere Wünsche durchzusetzen, vorausgesetzt daß ihm dieselben bekannt sind. Herr Dr. Kofoschinegg scheint aber betreffs des Bahnanschlusses nach Krapina nicht die richtigen Informationen erhalten zu haben, sonst hätte er sich gewiß nicht für die Strecke Grobelno—Krapina eingesetzt, welche unseren Interessen geradezu schädlich ist und auch niemals einen Ertrag liefern wird. Man führt hier diesen Lapsus des verehrten Abgeordneten lediglich auf falsche Informationen durch Mitglieder einer einflussreichen Männer Familie zurück, welche alle Hebel in Bewegung setzt, um jeden Bahnbau in die Kasse zu hintertreiben. Und eben jetzt flüstert man sich in Bettau zu, daß dieselbe einflussreiche Alique Herrn Dr. Kofoschinegg von einer Wählerversammlung in Bettau abtrat, unter dem Vorwande, daß der Herr Abgeordnete persönlichen Angriffen ausgesetzt wäre, in Wahrheit aber darum, um eine e h r l i c h e A u s s p r a c h e zwischen dem Herrn Kandidaten und der Wählerschaft in der Bahnfrage zu vereiteln. Wer ist also jener, der den Herren Kandidaten in einen Gegensatz zu bringen trachtet?

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Wassertische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 kr. sind in der Drogerie Wajr W o l f r a m, Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 14

Dr. med. Karl Ritter v. Dietrich

ist zurückgekehrt und ordinirt wie bisher:

11—12 Uhr vorm., 2—1/4 Uhr nachm.

Die neue grosse Wiener Tageszeitung

DIE ZEIT

bringt fünf vornehm ausgestattete, von Fachmännern redigierte und bearbeitete **Beilagen**, deren jede ein gediegenes Fachblatt ist, und zwar:

Die Frauen-Zeit. Organ für alle Interessen der Frauenwelt: An jedem Dienstag.

Die pädagogische Zeit. Organ für das gesamte Erziehungs- und Bildungswesen: An jedem zweiten Mittwoch.

Die Sport-Zeit. Organ für alle Zweige des Sports: An jedem zweiten Mittwoch.

Die naturwissenschaftlich-technische Zeit. Organ für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik: An jedem Freitag.

Die Sonntags-Zeit. Belletristische Beilage für literarische Plaudereien, Reisebeschreibungen, Skizzen, Novellen: An jedem Sonntag.

Administration: Wien, IX/1, Peregringasse 1.

Preis monatlich K 4.— mit täglich einmaliger Postzustellung, K 4.70 mit täglich zweimaliger Postzustellung.

Herren-Mode-Artikel!

Um den vielseitigen Wünschen meiner geehrten Kunden entgegenzukommen, habe ich **neu eingeführt**:

Herren-Krawatten feinsten Genres, **Kragenschoner** und **Herren-Cachenez**, **Reiseplaids** und **Reisedecken**, **Leinen- und Seiden-Sacktücher**, **Herren-Handschuhe**.

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Alex. Starfel, Marburg a. D.

Herren-Modegeschäft

Postgasse 6.

Wein-Einkauf.

Die Mitglieder der Genossenschaft werden eingeladen, ihre verkäuflichen älteren und neuen Weine bei der gefertigten Genossenschafts-Vorstellung anzumelden.

Kellerei-Genossenschaft Marburg
r. G. m. b. H.

Ein Absolvent

einer landwirtschaftlichen Schule, mit guten mehrjähr. Zeugnissen wünscht in einer Notariats- oder Advokaturkanzlei unterzukommen; geht auch als Platzmeister oder Fabrikassistent. Anträge unter „Zufriedenheit“ an die Verw. d. Bl.

!! Allerheiligen !!

Für Vergoldungen von alten und neuen Grabkreuzen, sowie Grabchriften auf Blech, Holz und Glas etc., Renovierung von verwitterten Stein-Grabchriften in Gold oder Farbe, sowie Streichung, Lackierung und Brennung von Grabgittern dauerhaft und preiswert empfiehlt sich die **Erste Marburger künstlerische Anstalt für Schilder- und Schriftenmaler-, Anstreicher- und Vergolder-Arbeiten** des

Gustav Philipp,

Viktringhofgasse 12 Marburg Viktringhofgasse 12.

Damenhüte

werden billigt aufgezupft.

Kaiserstraße Nr. 14
Hofgebäude, parterre.

Eine Frau

der deutschen, französischen, italienischen und slovenischen Sprache mächtig, in der kaufmännischen Buchhaltung und Stenographie vollkommen bewandert, derzeit noch in ungeklärter Stellung, wünscht einen entsprechenden Posten in Marburg. Würde auch tagsüber die Erziehung von Kindern übernehmen. Anträge erbeten unter „G. G. P.“ an die Verw. d. Bl.

Schön möbliertes

Zimmer

gassen- und sonnseitig, sofort zu beziehen. Kaiserstraße 6, 1. Stock.

Möbliertes

Zimmer

sofort zu beziehen. Schwarzgasse 5, 1. Stock.

Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich die beste Gelegenheit zum Ankauf solider, billiger und eleganter



MÖBEL

in dem grossartigen renommierten Warenhaus

Tegetthoffstrasse 19 (vormals Herrengasse 28)

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen**. — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreich billigen Preisen

Hochachtungsvoll.

Anton Turk.

Zu verkaufen:

2 schöne Winteröde, 1 Infanterie-Offiziers-Gazak, 1 Waffenrock, 1 blaue Hose und 1 Feldbinde. Anzufragen im Annoncen-Expedient, Burgplatz 8. 2995

Ostseefett-

Roll-, Kräuterheringe u. Sprossen mariniert empfiehlt in hochfeiner Qualität **Hans Andraschitz**, Marburg, Schmidplatz 4.

Möbl. Zimmer

einfach, für ein Fräulein zu vermieten. — Anfrage in der Verw. d. Bl.

Gut erhaltene 2938

Winterjacke

zu kaufen gesucht. Adressen an die Verw. d. Bl. unter „Winterjacke“.

Ein

nettes Mädchen

vom Lande, mit Jahreszeugnissen, wünscht als einfaches Stubenmädchen oder zu älteren Chefsenten unterzukommen.Adr. in der Verw. d. Bl.

Colporteurs, Bilder-

Agenten, Assuranz-Agenten, Post-Agenten etc. etc. können monatlich K 300 bis K 400 sicher u. dauernd verdienen. Offerte unter „Sichere Existenz“ an die Annoncen-Expedition **J. Danneberg, Wien II.**, Praterstraße 33.

Wegen Ueberfiedlung

billigt: 1 Schreibtisch samt Stuhl, verschiedene Herren-, Frauen- und Knabenkleider, darunter Salonrock mit Weste und ein neuer Plattenrock für Unterbeamte, Küchengeräth.

Schreibtisch

mit Doppelpult, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in Verw. d. Bl.

Ein

Haus in Pöbnitz

Nr. 65, 2 Zimmer samt Zugehör, sehr geeignet für einen Schneider, mit 1. November zu vermieten.

Neue Russen

sind in frischer, feiner Qualität eingetroffen. Für Wirte und Wiederverkäufer besonders billige Vorzugpreise. 2970

Hans Andraschitz, Marburg, Schmidplatz 4.

Eine Garnitur

Divan, Fauteuil, 6 Sessel, 1 Klavier (Heilmannflügel) und Schubladekasten zu verkaufen. Schillerstraße 8, 2. St.

Elegante

Wohnungen

am Stadtpark

mit 3 Zimmern sind per sofort, und 1. Jänner zu vermieten. Parkstraße 18.

Sonnf. Wohnung

4 Zimmer und Dienstbotenzimmer nebst allem Zubehör zu vermieten. Adr. W. d. Bl.

Gut erhaltene

weingrüne Fässer

in verschiedenen Größen zu verkaufen. Tegetthoffstraße 26.

Behördl. konz. internat.

tierärztliches Informations-Institut

Wien, I., Vorlauffstraße 4.

Auskünfte über dir. Bezugsquellen, Absatzgebiete, Stand der Seuchen etc. Rat und Intervention. Verlangen Sie gratis Prospekt!

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. November zu vermieten in der Flößergasse 3. — Anfrage bei **Richa**, Kärntnerstraße 14.

Ausgedienter

Kavallerist

guter Pferdewärter, welcher Pferde scheren kann, findet Aufnahme als Kutsher event. Abriichten im Kutshieren. Bedingungen brieflich. Anträge unter „P. G.“ postlagernd Markt Löffler.

Billig zu verkaufen

1 Auslagekasten mit Spiegelglas, 2 flache Schaukästen bei **Marie Pristeritz**, Papierhandlung, Tegetthoffstr. 2988

Frau

Sophanna Rosensteiner

Gefangslehrerin,

ehemalige Schülerin des Pariser Konservatoriums 2403

Kärntnerstraße 19, 1. St.

Reine 2969

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche bis 1. November gesucht. Adressen abzugeben in der Verw. d. Bl.

Zwei 2997

Fräulein

Lehrerinnen, suchen vom 25. Oktober bis Mitte November ein **Zimmer** bei besserer Familie. Gebl. Zuschriften mit Preisangabe gebeten an **R. Sch.** in Döbelbad.

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird bei Roman Repolusz, Gemischtwarenhandlung, Deutschach, sofort aufgenommen. Ausk. erteilt auch Herr Maghold, Domgasse 10.

Anständiges 3002

Mädchen

das als Stubenmädchen gedient hat, sucht Stelle über den Tag. Wohnt Josefigasse 33, Tabaktrafik.

In der Gastwirtschaft

Burg = Meierhof

ist von Sonntag, den 19. d. an für neuer Weinmost, Gutebel-Auslese per Liter 24 fr. im Ausfange.

Gut erhaltener

Brunnenkasten

samt Röhren, gutem Geläute und Steinring sogleich abzugeben. Schillerstraße 20.

Blumen

für Freud' und Leid, eigener Produktion in modernster Ausführung.

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,
Marburg.

E. Dittler Pfarrgasse 1 General-Vertretung der Gewerkschaft „Union“ in Grünbach a. Schneeberg

Graz. hochprima Grünbacher Steinkohlen-Briquetts

in der Größe von 3 und 1 1/4 Kilogramm als bestes und andauerndstes Nachfeuerungsmaterial für Zimmeröfen. — Zu beziehen durch die General-Vertretung in Graz.

Literarisches.

(Ueber Land und Meer), die allbeliebte illustrierte Zeitschrift, hat soeben den neuen, 45. Jahrgang begonnen. Getreu dem Bestreben, die Gediegenheit des literarischen Inhalts mit vollkommener Gestaltung der künstlerischen Beiträge zu verbinden, gibt sich „Ueber Land und Meer“ als ein echt deutsches Familienblatt, das nicht nach flüchtiger Sensation hascht, sondern dauernd das Herz zu erfreuen und den Geist zu erheben sucht. Dievon erhält man aus dem ersten Hefte des neuen Jahrganges wieder die erfreulichsten Proben. Besonders Interesse bieten die Bildnisse der Ministerpräsidenten der deutschen Bundesstaaten, wovon die erste Serie in vorzüglicher Porträttrühe vorliegt. Von hohem Reize sind auch die Kunstblätter, die in vollendeter Ausführung Meisterwerke der modernen Kunst wiedergeben. Wir empfehlen unseren Lesern, sich von der nächsten Buchhandlung die erste Nummer, die kostenlos geliefert wird, oder das erste Heft zur Ansicht kommen zu lassen, damit sie durch den Augenschein sich überzeugen können, was hier für den billigen Abonnementspreis (vierteljährlich [13 Nummern] 3 M. 50 Pf., jedes 14tägige Heft 60 Pfennig) geboten wird.

(Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung.) Wirtschaftliche Frauenschulen. Von Lothar Freimuth. Allerlei Ansichten. Aus der Frauenwelt. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Eingefendet. Unterrichtsanzeigen. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Eine Ausstellung für die Damenwelt. Seiden-Modebericht. Album der Poesie: Frage. Von Baronin D. Mid. Rätsel-Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. Auf da Alm da gib's ka Sünd'. Von A. Mittelstaedt. — Feuilleton: Er kommt. Von A. v. Saffin. Kleine Theaterplaudereien. Preis pro Vierteljahr 2 Kronen.

Stimmen aus dem Publikum.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Sgl.“, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als feiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.80. Täglicher Versandt gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Gedenket bei Festen, Wetten und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 19. Oktober 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer Herr Johann Gaiser.

Südmärkische Volksbücherei.

Kärntnerstraße Nr. 19, Hofgebäude.

Benützlich für jeden deutschen Stammesgenossen, der in Marburg seinen ordentlichen Wohnsitz hat. Monatsbeitrag 20 Heller. Entlehngebühr für einen Band für 14 Tage 2 Heller. Bücherausgabe jeden Mittwoch und Samstag von 6 bis 1 1/2 Uhr abends.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's Hundekuchen.

Das anerkannt gesundeste Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei ausgiebig (da sehr nahrhaftig) und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses rationelle äußerst zweckmäßige Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5-Kilo-Postpaket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel u.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV.,
Wiedener Hauptstraße 3.

Erfolgreich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Solasch's Nachf. Hans Sirt.

Liniment. Capsici comp.

aus Richter's Apotheke in Prag.



Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorrätig ist, sehe man stets nach der Marke: „Anker“.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „G. 51“ an das Annoncen-Bureau des „Mercur“, Nürnberg, Glöckendonsstraße 8. 1322

Die beste Suppen- u. Speisenwürze SITOGEN

ist schmackhafter und billiger als jede andere Würze und kostet bloß die Hälfte als Fleischextrakt. Wirkt appetitregend und verdauungsfördernd. Nützlich empfohlen. Höchste Auszeichnungen.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Vernarbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hauszäbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrlanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschließlich in der Apotheke des

Franz Wilhelm, k. u. k. Hoflieferant
Neunkirchen, Niederösterreich

erzeugte Pflaster wird in allen Fällen mit Vorteil verwendet, in welchen überhaupt ein Pflaster gebraucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei alten nicht entzündlichen Leiden, z. B. bei **Pöhlneraugen, Leichdornen** u. c. indem es nach vorausgegangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf Taffet oder Leder geklebt, aufgelegt wird. 1 Schachtel 80 h, 1 Dbd. Schachteln K 7, 5 Dbd. Schachteln K 30. Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt. — Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.

Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosste Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.



ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr.

Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“,

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: Max Leyrer.

Zu vermieten

sind vom 8. November an 2 möblierte gassenseitige Zimmer mit separatem Eingang; dieselben sind auch einzeln od. unmöbliert zu vermieten und wären besonders für eine Kanzlei geeignet. Anfr. Domgasse 3, 1. St. rechts. 2958

Unmöblierte

WOHNUNG

mit 2 Zimmern, von denen eines separiert sein kann, Küche samt Zubehör in Marburg und nächster Umgebung sofort zu mieten gesucht. Kleines Häuschen mit Garten bevorzugt. Anträge unter „Schöne Aussicht“, Hauptlagernd. 2967

Gelegenheitskauf.

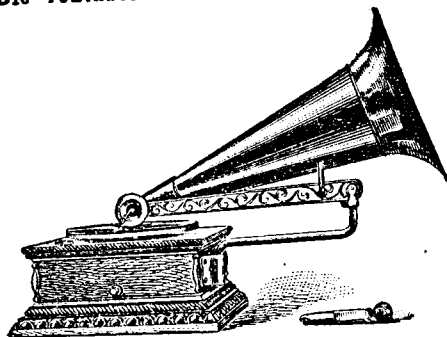
Gute Pendeluhr mit 3 Gewichten, 1/4 u. Stunden-Repet., Rußbaumkasten, nur 15 fl. Zu besichtigen Fehrbach's Filiale, Uhrengeschäft, Domgasse 2, vorm. Jorgo. Reparaturen gut und billig. 2962

Adlergarn mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)
Zu haben bei 1164

Hans Pucher, Marburg,
Herrengasse 19.

Die rentabelsten Konzert- und Tanz-Automaten der Welt!



Natürliche Wiedergabe
von Musik, Gesang und
Sprache etc. aller Systeme,
auch auf Monatsraten
billigt bei

Th. Fehrenbach
Uhrenfabrik-Niederlage
Marburg, Herreng. 26.
Klosterneuburger
Mostwagen, (geprüft).

„Indra Tea“ der beste Thee der Welt,
ist eine Mischung von acht der
feinsten und kräftigsten Thee-
sorten. 2323

Niederlage bei **L. H. Koroschetz, Marburg a. D.**

Zur Einsparung für den Winter
empfehlen 2873

Prima Liesha'er Glanzkohle in Stücken,
Prima Trifailer Glanzkohle in Stücken,
Wöllaner Bricketts en detail und en gros.

Bei größerer Abnahme billigste Preise.

Hans Abt,
Rathausplatz 6.

Ferdinand Abt,
Wellingerstraße 12.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschek,**
Reiserstraße 26. 2283

Reichsortiertes Lager

von

und

Grabkreuzen



Grablaternen,

**Öfen, Sparherde sowie Kohlenkübel, Ofen-
schirme und Ofenvorsetzer**

in sehr schöner neuer Form, von der billigsten bis zur elegantesten
Ausstattung bei 2892

Rom. Pachner's Nachf. **F. Szlepecz & F. Vincetitsch**
Marburg, Postgasse 5.

Marie Kapper

empfehlte sich für alle

423

**Weihnährarbeiten, Anfertigung von Brant-
ausstattungen, Touristenhemden etc.**

Lager in Kinderwäsche,
**Maschinenstickerei, vorgebundene Hand-
arbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel-
und Strickgarn, Wäscheborden.**

Auch werden Fräuleins im Weihnähr und
Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Frische
Bruch-Eier

4 Stück 10 fr.

bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

**Salon- u. Dekorations-
Pflanzen**

in großer Auswahl.
Komplette Dekoration:

Hochzeiten und Festlichkeiten
billigt bei

A. Kleinschuster
Marburg.

Helene Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der
französischen, englischen und
italienischen Sprache nimmt ab
15. September den Unterricht
wieder auf. 2404

Kärntnerstraße 19, 1. St.

Unerreicht an Haltbarkeit.

Motto:

Prüfet alles, das Beste behaltet!

**Permanente Ausstellung
in Küchengeschirr!**

Allen geehrten Hausfrauen diene
zur Kenntnis, daß bei mir eine
komplette Waggonladung **Sees-
sions-Blechgeschirr** einge-
troffen, welches heute einzig und
allein gegen das Herauspringen
der Glasur, daher in Haltbarkeit
garantiert und an Billigkeit un-
übertroffen ist. Der Bezug dieses
Geschirres wird jedermann seiner
Haltbarkeit und Billigkeit wegen
angelegentlich empfohlen. Der Ver-
kauf findet zu Original-Fabrik-
Gewichtspreisen statt u. zw. per Kilo.
zu 75 und 95 fr. Außerdem viele
neue Artikel zu billigen Stückpreisen.
Bitte einen Versuch zu machen.

Hans Andraschik,
Eisen- und Blechgeschirr-Fabrik-
Niederlage in Marburg
Kärntnerstraße 25. Schmidplatz 4.

Noch nie dagewesen!

Billigt zu verkaufen

gut erhaltene kleinere Spindel-
Weinpresse, Traubenmühle, Wein-
pumpe bei R. Birch, Burggasse 28.

Ein Göpel

samt Dreischmaschine und eine
Häckselmachine, vollkommen neu,
staunend billig zu haben Burg-
gasse 28. 2639

Zitherunterricht

erteilt nach leichtfaßlicher Me-
thode gegen mäßiges Honorar
Minna Speher, geprüfte
Zitherlehrerin. Poststraße 12,
Tür 2. 2474

Villa Sparovitz

Kaiserstraße 12, Wohnung mit 3
Zimmer, 1 Kabinett samt Zugehör
mit 1. November zu vermieten. An-
fragen von 11-12 Uhr. 2878

Schöne Grabkreuze

in großer Auswahl empfiehlt zum
billigsten Preise die Eisenhandlung

Hans Andraschik,
Kärntnerstraße 25. Schmidplatz 4.
Marburg.

Billigste Bezugsquelle guter

Uhren mit 3jähr. schriftl. Garantie.

HANNS KONRAD

Uhren- und Goldwaren-Exporthaus

Brüx, Nr. 106 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und
Feinmechanik. 3561

Gute Nickel-Remontoir-Uhr fl. 3.75

Echte Silber-Remontoir-Uhr 5.25

Echte Silberkette 1.20

Nickel-Wecker-Uhr 1.75

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler aus-
gezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstel-
lungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.



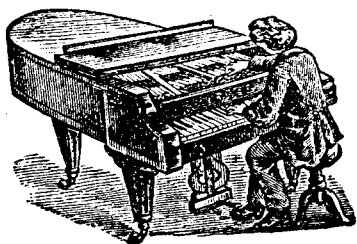
Klavier-Reparaturen

und 2836

Stimmungen

übernimmt

Fr. Koroschak,
Kärntnerstrasse 10.



Mauer-, Dach- und Hohlziegel

sind abzugeben bei der **Ringofen-Ziegelei** des Baumeisters
Franz Derwuschek am Leitersberg. 1774

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfehlte sich zur verlässlichen Ausführung
aller einschlägigen geometrischen und forst-
taxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstrasse 44, II. St.

Für den

Winterbedarf



empfehlte als billiges

Heizmaterial

Schallthaler Stückkohle um K 32

Wöllaner Salonbriket um K 140

ab Wert in Waggonladungen zu 100 Meterzentner
(Bahnfracht bis Marburg K 57.)

Schallthaler Kohlenbergbau
Wöllan bei Gilt. 2613

G. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg a/D.

Volksgartenstraße 27, (Telephon Nr. 39.)

empfehlte sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Port-
land-Zement: Pflasterplatten, Kanalarböden, Tür- und Fensterstöden,
Stiegenstufen, Treppen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und
Schweinetrögen, Brunnenmuskeln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und
Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöden, Grabeinsparungen,
Säulastützen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfrie-
dungen, Reservoiren, Beton- und Terrazzoebden, Fundamenten aus
Stampsbeton, Gewölben etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung
wird garantiert.

Lager von Steingegößen

doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen.
Mettlaacher-Platten in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und
Drainageröhren aus der I. Premsstätter Falzziegelfabrik des A.
Haas & Komp. 2347

! Kakao !

ist dem Kaffee in jeder Hinsicht
vorzuziehen, weil er nahrhaft ist
und nicht auf die Nerven schädlich
wirkt. Eine wohlschmeckende leicht
lösliche und billige Marke aus-
gewogen zu haben bei

Max Wolfram in Marburg.

Rheumatismus Halsleiden

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Kopien 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungs schreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch jedermann unentgeltlich und portofrei 2630

Ernst Hess, Klingental, Sachsen,
Eucalyptus-Importeur.

Zeugnisabschrift.

Geehrter Herr Hess! Teile Ihnen ergebenst mit, daß Ihr Eucalyptus sich vortrefflich bei mir bewährt hat gegen Rheumatismus. Sage Ihnen tausend Dank dafür. Achtungsvoll
Alt-Bargow, Krs. Stolp, Pom. **Karl Wenzloff.**



Sardellen

geputzt und ungeputzt, Sardinen russische,

Delikatesheringe in Weinsauce, Delikatesheringe in Gourmande-Sauce, Sardinen in Mixed-Bites mit Worcestersauce, ferner Krenschoten und französischen Senf, Capern, Ananasfrüchte, gut konserviert, offeriert billigt und in bester Qualität 2676

Rudolf Welleminsky & Co., Iglau.

Wir liefern Sardellen, Capern, Delikatesheringe, Sardinen, Senf und russische Sardinen in Gläsern, wodurch die Ware besser konserviert, als in Blech- und Holzemballage. Russische Sardinen liefern wir auch in bester Qualität, gut konserviert, in 15, 30, 50 und 120 kg.-Kübeln und stellt sich unsere Ware sehr billig. — In den meisten Delikatesen- und Kolonialwarenhandlungen zu haben. — Verlangen Sie unser Preisblatt.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlen in größter Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano

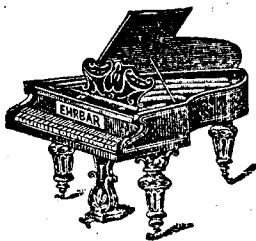
in Kirschholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerik. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete.



Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollständigstes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen

Gewährleistungs-Fonds Ende 1901 . . . 25

Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Lebensrenten-Versicherungen und als spezielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:

Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräfteersparnis bis circa 40%.

Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen,

Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futter-

dämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten od. unemaillierten Einsatzeisen, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u. ferner

Aukuruh (Mais-) Mäcker, Getreide-Puhmühlen,

Griener-Sortiermaschinen, Heu- und Strohp-

Pressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.

Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte Besprühungs-Apparate zur Vernichtung des Flederichs, der Obstbaumschädlinge und Bekämpfung der Peronospora fabricieren und liefern in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Etabliert 1872

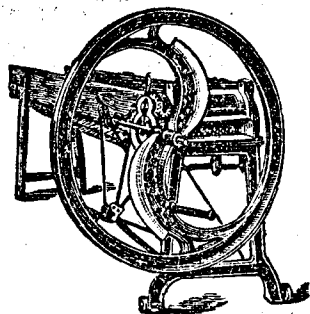
WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

850 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis.

Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.

MATTON'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Elegante NEUHEITEN

in Damenkleiderstoffen

empfehlen zu den bescheidensten Preisen

Alois Scheibein
Graz,

Joanneumring 10.

Muster auf Verlangen gratis. Bestellungen von 20 K aufwärts portofrei.



Grablaternen,

welche früher bei Frau Zeni ausgeliehen wurden, sind jetzt Burggasse 2 erhältlich.

Hochachtungsvoll 2934

M. Partl, Spenglermeister.

Die besten 2919

Krainer-Würste

Gewürz- und Salzgurken kauft man bei A. Ferling, Delikatesenhandlung, Tegetthofstraße 21.

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Seemann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Sparsam & Nahrhaft

bedürftlich und schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Herstellung nicht zuviel Zeit erfordern. Die Erzeugnisse von **Julius Maggi & Co., Bregenz** helfen der Hausfrau diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen und praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



Maggi's zum Würzen

verleiht
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen etc.
überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.

Wenige Tropfen genügen.

Probefläschchen 30 Heller.

MAGGI'S Consommé- & Bouillon-Kapseln



1 Consommé-Kapsel für 2 Port.
feinster Kraftsuppe 20 h.

1 Bouillon-Kapsel für 2 Portionen
kräftiger Fleischsuppe 15 h. Durch
Uebergießen bloß mit kochendem
Wasser, ohne weiteren Zusatz, so-
fort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.



Eine Tablette für 2 Portionen
15 h. Maggi's Suppen in Tab-
letten ermöglichen, schnell, nur
mit Zusatz von Wasser, ebenso
kräftige als leicht verdauliche, ge-
sunde Suppen herzustellen.

19 verschiedene Sorten.

Zu haben in allen Colonial-, Delicatswaren-Geschäften und Drogerien.

Feinstes
mährisches
Sauerkraut

ist nun wieder zu haben
bei

W. Drechsler

Delikatessenhandlung
5 Herrengasse 5

Vermeidet den Einkauf

von minderwertigen und mitunter
gefälschten Rum.
Essenzen sind gesundheitsschädlich.



„Battle Axe Jamaica Rum“
ist bekannt als

„The Nectar of Jamaica.“

Originalfüllung jeder Flasche unter
persönlicher Kontrolle der Firma.

A. A. Baker & Co., London E. C.

Diese Marke ist in sämtl. Kulturstaaen der Welt ges. gesch.

W. Drechsler, Ferd. Scherbaum's Nachf.

Große Posten feinstes

Edelobst

kauft

W. Drechsler

Delikatessenhandlung

5 Herrengasse 5

Mein Geschäft ist an
Sonn- und Feiertagen von
6—8 Uhr abends wieder
geöffnet.

4 Paar Schuhe

nur um fl. 2.50 sind

wegen Ankauf enormer Quantitäten
einer Konkursmasse durch kurze Zeit
um den Spottpreis abzugeben: 1
Paar Herren- und 1 Paar Damen-
Schuhschuhe mit stark genageltem
Boden, ferner 1 Paar Herren- und
1 Paar Damen-Modellschuhe. Alle 4
Paar hochlegant, neueste Façon,
stark warm für den Herbst ausge-
stattet. Größe nach Wunsch, Ver-
sandt per Nachnahme. Schuh-Expt.
W. Buchbinder, Krakau 103.
Umtausch gestattet, auch Geld an-
standslos retour. 2978

Zu verkaufen

eine Speiszimmer-Eredenz, Kon-
soltisch mit Spiegel, Salontisch,
3 Hängelampen. Eisenstraße 16,
1. Stod. 2982

Kundmachung.

Feststellungen auf amerikanische Reben gegen Bezah-
lung aus den vereinten Staats- und Landesrebenanlagen für
die Pflanzperiode 1902/1903.

Vom Lande Steiermark kommen im Frühjahr 1903 fol-
gende Mengen amerikanischer Reben unter nachgenannten Be-
dingungen zur entgeltlichen Abgabe und zwar:

1. 800.000 Stück Veredlungen (größtenteils von Mosler
gelb, Wälschriesling, Burgunder weiß, Gutedel rot und weiß,
Sylvaner grün, Traminer rot, Kleinriesling, Muskateller) auf
Riparia Portalis, Vitis Solonis und Rupestris Monticola.

2. 600.000 Stück Wurzelreben von Riparia Portalis,
Vitis Solonis und Rupestris Monticola.

3. Eine größere Anzahl von Schnittreben in den vorge-
nannten drei Sorten.

Die Preise der Reben per 1000 Stück sind folgende:

I. Veredelte Reben für wohlhabende Besitzer 240 Kronen,
für alle übrigen Besitzer 160 Kronen.

II. Amerikanische Wurzelreben für wohlhabende Besitzer
20 Kronen, für alle übrigen Besitzer 10 Kronen.

III. Schnittreben 6 Kronen.

Bei Bestellungen von mehr als 1500 Stück Veredlungen,
4000 Stück Wurzel- oder Schnittreben, durch eine Partei be-
halten wir uns vor, die angesprochene Menge entsprechend dem
allgemeinen Stande der Anmeldungen zu reduzieren. Die Bestel-
lungen auf diese Reben sind direkte beim Landesaussschusse oder
durch die Gemeindeämter, bei welchen zu diesem Behufe eigene
Bestellscheine ausliegen, einzubringen.

Die Gemeindevorstellungen haben die ausgefüllten Bestell-
scheine sofort dem Landesaussschusse zu übermitteln.

Die Bestellungen werden der Reihe nach wie sie einlangen,
erledigt, und bekommt jeder Besteller die gewünschten Sorten, solange
der Vorrat reicht, zugesichert.

Die Reben werden nur an steirische Besitzer abgegeben und
haben daher auch jene Parteien, welche die Reben unmittelbar
beim Landesaussschusse bestellen, eine gemeindeamtliche Bestätigung
darüber, daß sie einen Weingarten in der Gemeinde besitzen,
beizubringen. Rebenhändler sind vom Bezuge obigen Materiales
ausgeschlossen. Die Preise verstehen sich ab Anlage und ist der
entfallende Betrag bei Uebernahme der Reben zu erlegen, bezieh.
wenn sie mit der Bahn befördert werden, wird derselbe samt den
Verpackungs- und Zufuhrkosten, welche zum Selbstkostenpreise
berechnet werden, nachgenommen werden.

Bei jeder Bestellung ist genau anzugeben: 1. Der Name,
Wohnort und der Stand des Bestellers; 2. die Steuergemeinde,
in welcher der Weingarten liegt; die gewünschte Rebensorte; 4.
die letzte Bahn- und Poststation, wohin die Reben gesendet wer-
den sollen. Wenn die gewünschte Sorte bereits vergriffen oder
nicht in genügender Menge vorhanden sein sollte, wird dieselbe
durch eine andere ähnliche ersetzt.

Graz, im Oktober 1902.

Vom steierm. Landesaussschusse.
Edmund Graf Attens.

Kleine Realität

an der Wien-Triesterstraße in der
Stadt Windisch-Festitz, mit vier
Zimmer, Küche, Keller, Garten Stal-
lungen, geräumiger geschlossener Hof
mit Bäumen, mit Räumlichkeiten
im Hof, geeignet zur Aufstellung und
Erzeugung von Sodawasser, 2 Koch
Grund samt 5 Stück Rind und
Futtermittel 5300 fl. Gefällige An-
träge unter „J. R. d. B.“ an die
Verw. d. Bl. 2986

Gebild. Fräulein

mit gutem Zeugnis wünscht Stelle
als Kassierin oder Verkäuferin, im
Kundenverkehr sowie im Rechnen
und einfacher Buchführung bewan-
dert. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Buchenholz

trocken, 32 Zoll lang, schöne
Scheiter, offeriert billigt ins
Haus gestellt **A. Stine** in
Leutschach. 2998

Hustenleidender

probiere die hustenstillenden und
wohlschmeckenden

Kaiser's

BRUST-BONBONS

2740 not. beglaub.

Zeugnisse
beweisen, wie

bewährt und von sicherem Erfolg

solche bei **Husten, Katarrh**

Heiserkeit und Verschlei-

mung sind. Dafür Angebotenes

weiße zurück. Paket 20 und 40 h

Niederlage bei **N. Badner's**

Nachfolger **J. Slezec** und **J.**

Vincetisch, Marburg. A. Pinter

in Wind-Festitz. 2987

200 K monatliches Einkommen

können sich solide, geschäftstüchtige,

im Verkehr mit dem Publikum ge-
wandte Persönlichkeiten durch die
provisionweise Uebernahme einer
Vertretung sichern. Branchenkennisse
nicht erforderlich. Offerte bef. unter
K. A. 2317' Rudolf Mosse,

Köln. 2975

Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

**Bau-, Möbel-, Gewölbeinrichtungs-
und Portal-Tischlerei**

Graz, Lagergasse 35

empfiehlt sich 2980

für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Neuen süßen

Muskateller Weinmost

Eigenbau, in Fässern von 60 Liter aufwärts, liefert billigt
F. C. Schwab in Pettau.

Santonicum

früher **Rhabarber-Kräuter-El-
lixier**, hergestellt von der Chemischen
Fabrik **Santoni**, Trient-Rosenheim,
ein allgemein anerkanntes und viel-
fach prämiertes diätetisches Mittel gegen alle Unbequemlich-
keiten, die ihren Sitz im Magen und Unterleib haben. Preis per
Fl. K 1.20, überall zu haben. — Man achte auf Originalpackung.
General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn: **Alte k. k. Feld-
apothek, Wien, I.** 2983

Elegante Damenhüte

zu billigsten Preisen. 2977

Alte Hüte werden um 30 kr. äußerst gut arrangiert im

I. Marburger Hut-Salon Helene Sket,
Herrengasse 37, I. St.

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutedel, Sylvaner, Ruländer, Welschriesling, Bur-
gunder, Muskateller, Mosler, Portugieser etc., auf Unterlagen
Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzel-
reben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon,
Rupestris hat in größeren Quantitäten abzugeben **Em. Mahr,**
Rebenschulenbesitzer, Marburg a. D., Steiermark. 2976

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von K 1.15 bis 18.— p. M. Spezialität: **Seidenstoffe** für **Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten** und für **Blusen, Futter** etc. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

M. Partl

Bau- und Galanterie-Spengler in Marburg
Burggasse 2

empfehlte seine Erzeugnisse von gefestigt geschützten **Wasser-Heizungsrohren** für Glashäuser, industrielle Zwecke etc. bis zu 4 Meter Länge sammt Verbindungsstücke. **Ornamente, Dachfenster, Giebel, Dachaufsätze, Wetterfahnen, Blitzableiter, Wasserspeicher, Metall-Druckarbeiten** nach eigenen Modellen oder Zeichnungen. **Ventilation und Schornstein-Aufsätze. Badewannen** mit und ohne Heizung. **Closets** aller Systeme.

Holzement-Bedachungen. Apparate gegen das Einfrieren der Abflussrohre. **Peronospora- und Schwefel-Apparate. Honigschleuder-Maschinen** und Gegenstände für die Bienenzucht.

Uebernahme aller Bauarbeiten, Thurmeindeckungen, sowie Reparaturen zu den billigsten Preisen.

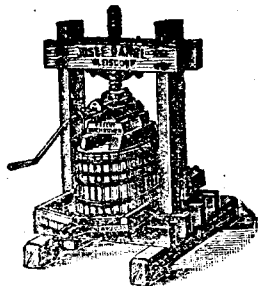
Lager aller Küchengeräte sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden solidest zur Ausführung gebracht. 1140

Kostenanschläge gratis.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfehlte verbesserte **Göpel, Dreschmaschinen**, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, **Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Motorsägen, Erreurs, Tauchpumpen, Moosseggen, Pferdeheueren, Obstmühlen** mit grauen Steinwalzen und verzahnten Vorbrechern, auch **Obstschneidmühlen, Obst- und Weinpressen** mit Original-Differenzial-Hebel-presswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschseher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gussstahlmesser, Reserbetheile; **Maschinenverkauf** auch auf Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

MÖBEL

unter Garantie für tadellose Ausführung und gute Qualität für **Ausstattungen, Hotels und Villen**

Ignaz Herlinger, Tischlermeister,
Wien 5, Schönbrunnerstrasse 49.

Reich illustr. Preis-Courante unter Bezugnahme auf die Marburger Zeitung gratis und franko.
Vergütung der halben Transportspesen.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED echte Centifolien-Zugsalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung bei noch so alten Wunden, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 2 Tiegell 3 Kronen 50 Heller.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man weide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke und Firma. 740

Sorgentreies

Familienglied garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. D istret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Verfette

Büglerin

sucht noch mehr Arbeit in den Privathäusern. Adresse in der Verw. d. Bl. 2891

Neuanstrich jährl. 1- höchst. 2mal nötig, sonach an Billigkeit alle übertreffend.



Parquet u. Linoleum-Polituren.

Sparfam und einfach im Gebrauch, weil streichbar, flüssig und waschbar, von hohem Glanz und langer Dauer. Alleinherzeuger **Lorenz & Co., Eger i. B.** Erhältlich in Marburg bei **H. Gillerbeck**. Wo nicht zu haben, versenden drei Kilo für K. 9.— per Nachnahme.

Holzwolle für Eierpackung

und industrielle Zwecke, sowie weiche Fassdauben und Böden liefert prompt und billig

Holzwolle- u. Fassdaubenfabrik Mürzzuschlag.

Behördlich concessioniirtes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Actylen-Anlagen, Bäder, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Hr. Wiedemann
Hauptplatz 11.

Für hervorragende Leistungen prämiirt:
Paris, St. Gallen, Olmütz, Venedig, London, Wien, Brüssel, St. Gilles, Aussig, Breslau, Berlin, Brünn.

K. k. ausschliessl. Privilegiums-Inhaber.
Allerhöchste Auszeichnung: „Ehrenkreuze“ Brüssel, Venedig und London.

Sigmund Fluss

Wien, Brünn, Prag.

Mit 10 goldenen Medaillen prämiirte grösste böhm.-mähr.-schles. **Kunstfärberei, Appretur und chemische Waschanstalt**

(Maschinen-Dampfbetrieb)

für **Herren-, Damen- und Kindergarderobe**

in zertrenntem und unzertrenntem Zustande jeder Art, sowie für Uniformen, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, echte Spitzen etc. empfiehlt sich dem P. T. Publikum zur Ausführung aller in dieser Branche vorkommenden Arbeiten. 2744

Leistungen unübertroffen. — Billige Preise. — Provinz-Aufträge prompt.

Fabrik und Komptoir: BRÜNN, Zeile 38, Telephon 576.

Annahmestellen in allen grösseren Städten.

Alleinige Fabriks-Vertretung für Marburg: **Louis Kapper**, Manufakturwareng., Viktringhofg. 6.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prastke, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

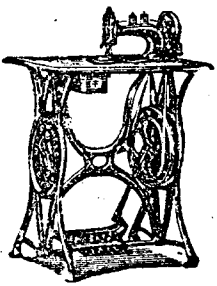


Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung

Marburg, Viktringhofgasss 22.



Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervorragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stock.

Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von Fahrrädern in nur tadelloser Ausführung und unter Gewähr der weitgehendsten Garantien. Reichhaltigstes Lager von Ersatz- und Zubehörtheilen für Nähmaschinen u. Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große Reparatur-Werkstätten für Nähmaschinen, Fahrräder und Automobile, sowie auch für alle einschlägigen mechanischen Arbeiten. Eigene garantiert gute Vernickelung. Stetiges Lager von gut reparierten gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene Rad-fahrschule, inmitten der Stadt gelegen. Radkäufer Fahr-Unterricht gratis!



Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrannlwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welgert.

Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

In allen Angelegenheiten betreffend Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Sti assen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen sollen, finden an-schließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broschüre „Frauen-schutz“, 30. Aufl. Zu beziehen durch Frau Orla Spranger, Schandau (Sachsen), gegen Einsendung von 80 h. in Marken. 983

Die beiden Häuser

in der Magdalenenvorstadt, Franz Josefstraße 8 und 16, welche sich im besten Bauzustande befinden, mit gutem Zinseinkommen, zu verkaufen. Näheres erteilt der Eigentümer.

Patente, Marken- und Musterschutz

in allen Staaten erwirkt

Anton v. Sterr

beid. Patentanwalt

Wien IV. Frankenberggasse 8. Telegramm-Adresse: Sphing, Wien Ausf. Prospect auf Verlangen gratis

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

835

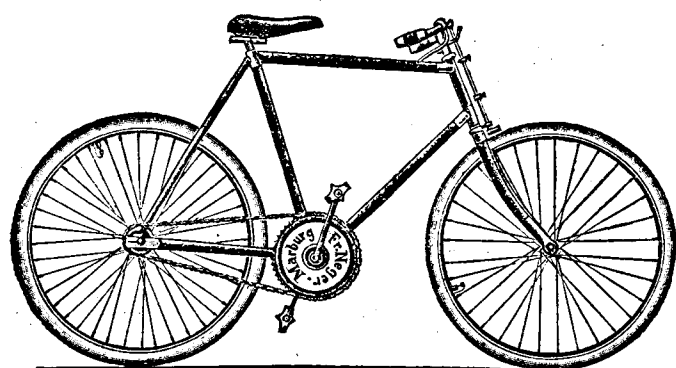
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clastit-Cylind. etc. etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

„PETROLIN“

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch reinen, d. h. entharzten, entgästen, von äblem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haares gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Neuwachstum der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumraffinerien beschäftigte Personal gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gefl. Einsichtnahme auf.

„Petrolin“ ist ein wohlriechendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. „Petrolin“ ist zu beziehen beim Erzeuger

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,

Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stranath).

Preis per grosse Flasche 3 K., kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Droguerie Herrengasse 17. In Graz bei F. Dinfl Alder-Apothek, Hauptplatz 4. In Gili bei Otto Schwaizl und Komp. Mariathilf-Apothek.

A. Ferlinz

Delikatessen- und Weinhandlung

Marburg, Tegethoffstrasse 21

empfeht

2741

vorzüglichen Sauritscher Liter 48 kr.

hochprima Luttenberger „ 52 kr.

Tiroler Rotwein „ 28 kr.

echten Lissa Blutwein „ 48 kr.

in 1 und 1/2 Literflaschen.

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Freih. v. Esler'schen Baumschulen

St. Gotthard, Post Andritz (Haltestelle Götting) bei Graz

geben jährlich ab

10.000 Stück bestgezogene Obstbäume

der für Ober-, Mittel- und Untersteiermark geeignetsten Tafel- und Mostsorten in allen Formen. — Kastanien, Ziersträucher, Obstwildlinge, See- (Teich-) Rosen. 2055

Mäßige Preise. Preisverzeichnis kostenlos.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für das in der Magdalenen-Vorstadt zu erbauende Augmentations-Magazin werden hiemit folgende Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben:

Erdb- und Maurerarbeiten	im veranschlagten Kostenbetrage von	28.674 Kronen
Beton-Arbeiten	" " " "	2109 "
Holzementdach-Herstellung	" " " "	1.512 "
Spenglerarbeiten	" " " "	2.337 "
Tischlerarbeiten	" " " "	297 "
Schlosserarbeiten	" " " "	11.230 "
Anstreicherarbeiten	" " " "	1.313 "
Glaserarbeiten	" " " "	348 "
Schmiedearbeiten	" " " "	1.000 "

Pläne, Kostenanschläge und Uebernahmsbedingungen können vom 17. Oktober 1902 an im städt. Bauamt am Rathausplatz 6 eingesehen werden. Die Angebote sind für jede der oben angeführten Arbeiten gesondert zu stellen; denselben ist eine Bestätigung des Stadtzahlamtes über das erlegte Reugeld, welches 5 Prozent des für die betreffende Arbeitsgattung veranschlagten Kostenbetrages zu betragen hat, beizufügen.

Das Reugeld kann in Barem, in Staatspapieren oder steiermärk. Sparkassenscheinen erlegt werden. In den Angeboten ist mit Ziffern und Worten anzugeben, gegen wie viele Prozente Aufzahlung oder Nachlaß zu den in dem Kostenanschlage angelegten Preisen der Anbotsteller die Arbeiten zu übernehmen sich verbindet. Angebote werden bis zum 31. Oktober 1902 12 Uhr mittags angenommen. Später einlangende Angebote oder solche, denen die Bestätigung über das erlegte Reugeld nicht beiliegt, oder in denen der Nachlaß oder die Aufzahlung zu den im Kostenanschlage angelegten Preisen nicht in Prozenten angegeben ist, werden nicht berücksichtigt.

Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein.

Stadtrat Marburg, am 16. Oktober 1902.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Pfisterer.**

Kindermilch.

Mütter. Säuglinge.

Von heute ab ist bei uns auf vielseitiges Verlangen der Herren Ärzte und Kunden täglich zweimal frische garantiert reine

Kindermilch

(von Kühen, die trocken gefüttert werden) zu haben. 2966

Hochachtungsvoll

für die Molkerei-Genossenschaft in Rötisch

Hans Forber, Herrengasse 36

(Tegetthoff's Geburtshaus.)

Tüchtige

Schneiderin

übernimmt alle Arbeiten ins Haus.

Blumengasse 31, 1. Stock, 1. Tür.

Kleines elegantes
Geschäftslokale
mit Portal und außen Beleuchtung, ist in der Tegetthoffstraße anfangs Dezember zu vermieten. Anfrage bei Kofoschinegg. 2956

Sauerkraut
zu haben bei
Hans Sirk
Hauptplatz
Rathausgebäude.

Möbl. Zimmer
gassenseitig, mit separatem Eingang, ist vom 1. November an für einen Herrn oder Dame mit oder ohne Kost zu vermieten. Bürgerstraße 4, 2. Stock. 2964

Zu verkaufen

ein Mantel für einen 4jährigen Knaben und ein Radmantel. Anfrage Verw. d. Bl. 2970

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Kundmachung

über die Meldung der zur Heeresergänzung des Jahres 1903 berufenen Stellungspflichtigen.

Zur regelmäßigen Stellung im Jahre 1903 sind nach § 37 des Wehrgesetzes die in den Jahren 1882, 1881 und 1880 geborenen Stellungspflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Marburg sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom 1. bis 30. November 1902 hieramts am städtischen Rathause zu melden. 2877

Die Fremden, das sind die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimations- oder Reiseurkunden beizubringen. Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 10 bis 200 Kronen. Die Nichtbeachtung der Meldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten wird durch vorgegebene Unkenntnis des Wehrgesetzes oder dieser Kundmachung nicht entschuldigt.

Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33 u. 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind mit den vorgeschriebenen Nachweisen belegt in den Monaten Jänner und Februar 1903 bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der zuständigen Stellungs-Kommission anzubringen.

Ansuchen um Bewilligung zur Stellung außerhalb des heimathlichen Stellungsbezirkes sind mit den Nachweisen der zulässigen Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen und können in einem solchen Falle auch gleichzeitig etwaige Ansprüche auf eine der vorgenannten Begünstigungen geltend gemacht und nachgewiesen werden.

Stadtrat Marburg, am 15. Oktober 1902.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Rosa Leyrer

22 Herrengasse 22

empfiehlt ihr reichhaltiges großes Lager von

Kinder-, Mädchen- und Damenhüten

zu den billigsten Preisen.

Für gute und solide Ware wird garantiert.

Das P. T. Publikum wird ersucht, sich davon zu überzeugen.

Puntigamer Bierhaus

Mühlgasse 23.

Sehr süßer Koschaker Weinmost per Liter 36 kr.
Gute und sehr billige Küche. Frisches Puntigamer Fassbier.
2993 Achtungsvoll J. Rewald.

Hut-Reparaturen

sowie neue Hutformen werden binnen 2 Tagen

nach neuesten Formen angefertigt,

da eigene Appretur — welche bedeutend vergrößert wurde — im Hause ist. Deshalb bin ich auch in der Lage, Güte und Gutformen billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

2889

Rosa Leyrer, Herrengasse 22
Marburg.

Offert-Ausschreibung.

Zufolge Verordnung des steierm. Landesauschusses vom 12. Oktober l. J. 31. 40.379 kommt für das allg. öffentl. Krankenhaus in Marburg für das Jahr 1903 die Lieferung für Gebäck, Mahlerzeugnisse, Fleisch, Milch, Spezereiwaren, Petroleum, Brennholz und Kohle zur Ausschreibung.

Bewerber um die Lieferung für Gebäck, Fleisch und Mahlerzeugnisse dürfen nur die in der hierortigen Anstaltskanzlei erhältlichen Offertblankette verwenden. Sämtliche Offerte sind mittelst eigenen, hieramts erhältlichen Briefumschlägen bis längstens 10. November l. J. unmittelbar an den steierm. Landesauschuß in Graz einzusenden.

Nähere Auskünfte werden in der hierortigen Verwaltungskanzlei von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags erteilt. 3000

Verwaltung des allg. öffentl. Krankenhauses Marburg, am 18. Oktober 1902. Der Verwalter: **H. Zwirn.**

Zur Herbst-Saison!

empfehle ich dem hochgeschätzten P. T. Publikum mein bestfortiertes Lager von

Herren-, Damen- u. Kinder-Regenschirmen.

Nur eigene Erzeugung!

Bei solider Ausführung billigste Preise!

Reparaturen und Ueberziehen prompt u. billigt.

Regenschirm-Erzeugung

Anton Fornara,

Marburg, Burggasse 8.